

Marburger Zeitung.

Tagblatt.

Der Preis des Blattes beträgt:
Für Marburg monatlich 1 K 50 h. Bei Zustellung ins Haus
monatlich 40 h mehr.
Mit Postversendung wie bisher:
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint täglich um 5 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von
11-12 Uhr und von 5-6 Uhr Edmund Schmidgasse 4.
Verwaltung: Edmund Schmidgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von
allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen
und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 75

Samstag, 3. April 1915

54. Jahrgang

Die Russen am Dnjestr geschlagen!

Unter schweren Verlusten zwischen Pruth und Dnjestr zum Rückzuge gezwungen.
General Schemua im Ruhestande. Getreidenot auch in Rußland.

An unsere Abnehmer.

Die nächste Ausgabe der 'Marburger Zeitung' erscheint der Osterfeiertage wegen am Dienstag den 6. April zur gewohnten Zeit. Sollten im Laufe des Ostermontags ganz besonders wichtige Nachrichten eintreffen, dann werden wir Montag eine Sonderausgabe erscheinen lassen. Sonstige etwaige Nachrichten von Bedeutung werden durch Anschlag an der üblichen Stelle bekanntgegeben. Allen unseren Abnehmern und Freunden seien hiermit die herzlichsten Osterwünsche dargebracht.

Ostern 1915.

Marburg, 3. April.

Eine Osterzeit, wie sie die Welt noch nicht sah. Der größte Teil Europas schreitet über ein Golgotha des Todes, voller Blut und Wunden und unzählbaren Tränen von Eltern und Kindern, zum heurigen Osterfeste und auch auf dem Meere wie in den afrikanischen Kolonien arbeitet die Sense des großen Vernichters, der für viele zugleich auch wie ein Erlöser wirkt. Kein Faustisches Sehnen drängt dem Osterlichte zu, uralte Ostarafreude verflucht in dieser Zeit der bitteren Schlachtennot und

das sonst frohe Osterglockengeläute scheint seinen Inhalt, seine Verheißung verloren zu haben. Feurige Zungen schweben wie beim ersten Pfingstfeste der Apostel über den Häuptern der Millionen, die im Felde stehen, aber es sind die Flammenblitze aus den Mäulern der Geschütze und an den Türen von Millionen Daheimgebliebener pocht nicht nur das Weh um die Gefallenen, sondern auch die Not, die graue Sorge um des Lebens dürftigsten Unterhalt. Und dennoch soll es nicht die Klage sein, die den heurigen Ostern ihren historischen Stempel der Zeit aufdrückt; das Osterlicht soll dennoch in unseren Herzen leuchten und hartes Vertrauen muß in unseren Seelen wohnen. Per aspera ad astra! Frohe Zuversicht herrscht ja — und darin stimmen alle Berichte und alle Feldpostbriefe überein — bei den Kämpfern am Karpathenwalde, wie in Polen, in Flandern, in der Champagne und im Wasgau; auch an den Dardanellen sind die Kämpfer voll der frohesten Siegeszuversicht, denn auf dem Meeresgrunde ruht schon ein Panzer neben dem anderen und nur wir, die Daheimgebliebenen, die von der grausigen Wirklichkeit des Kampfes der Leiber weit entfernt sind, sollten in Zaghaftigkeit die Tage verbämmern? Um Großes, um das Größte wie nie zuvor geht dieser Riesenkampf und hier wie

dort muß das Letzte herausgeholt werden aus den Massen, aus den Leibern und den Seelen, und wir im Hinterlande, Heimat und Herd, müssen die unverfügbaren Quellen der Kraft unserer Landeswehr sein. Noch lassen uns diese Ostern keinen freien Ausblick zu auf Glück und Glanz des ersehnten militärischen Sommers, der uns einen fruchtreichen Herbst bescheren soll, aber in unserem Innern müssen wir alle festen Nutes an unsere Sterne glauben, festen Siegeswillen zeigen, und wo dieser in innigem Kontakte Volk und Heer durchströmt, dort werden einst nach dem titanenhaften Ringen die Siegeszeichen weithin erstahlen übers ganze Land und ein neues glückliches Zeitalter wird sich niedersinken über uns, die wir des Sieges uns würdig zeigten in den Herzen und den Seelen. Das Buchenland ist befreit, schon kämpfen unsere Truppen mit dem geschlagenen Feinde an seinen eigenen Grenzen und von dort aus eröffnen sich unseren Augen verheißende neue Möglichkeiten, der Angriff auf die Flanke des Lindwurmes, dessen Krallen noch voll Blut auf den Karpathen liegen. Aus diesen welt-historischen Ostern, die wir heuer begehen, sprießen schon die starken Keime der Zukunft, der wir furchtlos und mit felsenfestem Vertrauen entgegen-schauen.

N. S.

Das Geheimnis der Brüder

Roman von F. Fichtner.

36 (Nachdruck verboten.)
„Herr Doktor“, wendete sich Heiborn an mich, „ich bitte Sie, die Todesursache dieses Mannes möglichst festzustellen!“
„Ist das nicht Sache des Gerichtsphysikus?“
„Tavohl! Auch dieser wird morgen zugezogen werden; als ich ihn benachrichtigen wollte, befand er sich amtlich auswärts. Ich konnte die Angelegenheit aber nicht länger verziehen.“
Ich begann meine Untersuchung. Der Tod war schon vor mehreren Tagen eingetreten.
„Kein gewalttames Ende?“ fragte Heiborn.
„Außerlich keine Spur davon.“
„Die Obduktion wird das weitere ergeben.“
Er wandte sich zurück. Herting stand hinter ihm, wiederum das Gesicht in den Händen verborgen.
„Treten Sie vor!“ Mit schwerem, schleppendem Schritt geschah es.
„Angeichts dieses Toten, Ihres Gefangenen, frage ich Sie: Haben Sie den Tod dieses Mannes verschuldet?“ Feierlich klang die Stimme Heiborns wie die eines Richters.
„Ich habe getan, was ich konnte, um ihm sein Leben erträglich zu machen.“ Er hatte die Hände sinken lassen, sein bleiches, fahles Gesicht zeigte, daß er trotzdem die Wahrheit sprach, denn aus den Augen brach warmes Mitgefühl für das Schicksal des Verstorbenen.

„Sie haben ihn also nicht gemordet?“
Die gebeugte Gestalt richtete sich auf.
„Ich, einen Menschen morden?“ rief er aus.
„Herr Doktor — sehen Sie mich an — halten Sie mich für einen Mörder?“ Aus seinen Augen brach eine qualvolle Angst; instinktiv fühlte ich, daß dieser Appell hauptsächlich an mich gerichtet war. Nur sollte ich ihn nicht verurteilen, mochten alle andern von ihm glauben was sie wollten.
Statt aller Antwort reichte ich ihm die Hand. Ich hielt ihn nicht für einen Verbrecher, obwohl alle Enthüllungen dieser Nacht darauf hinausliefen. Er atmete auf, wie von der schwersten Last befreit.
„Was ich getan, habe ich im Zwange der Verhältnisse getan und was ich verbrochen, das habe ich gut zu machen gesucht durch Jahre hindurch. Kein Mensch kann die Last ermeßen, die ich getragen habe, nicht für mich, nein, für einen andern, der mich aber nun vor aller Welt rechtfertigen soll!“ Er atmete schwer auf, aber dennoch schien ein Hoffnungsstrahl ihm zu leuchten.
„Wen meinen Sie?“
„Meinen Chef — den Herrn Franke!“ sagte er nun in aufbrechender Erbitterung.
„Der kann nicht mehr zeugen — er ist tot!“ Eine furchtbare Erschütterung durchlief den Körper des starken Mannes. Er wankte, ich fürchtete, daß er umsinken würde und trat dicht an seine Seite.
„Tot!“ schrie er endlich auf. „Wehe mir — dann bin ich — verloren.“

Zwei Polizisten traten an ihn heran und festelten seine Hände.
Willenlos, wie in Abwesenheit aller seiner Körper- und Geisteskräfte, ließ er es geschehen. Ich fühlte es heiß in mir aufsteigen — die Gewißheit, daß dieser Mann durch die Verletzung unglücklicher Umstände in das Netz des Verbrechens hineingezogen worden, stand bei mir fest.
„Sie haben den Tatbestand mit aufgenommen“, sagte Heiborn, „möglicherweise werden Sie der Obduktion hinzugezogen werden, für heute ist es genug.“ Ich wehrte stumm aber energisch ab, ich wollte nichts damit zu schaffen haben — ich fühlte, wie meine Kraft zu Ende ging.
Nach kurzer Zeit befand ich mich wieder auf der Oberwelt; als ich in den Hof trat, sah sich Heiborn genötigt, mich zu stützen.
„Ein Arzt darf kein Gefühlsmensch sein, so wenig wie ein Polizeibeamter“, sagte er.
Er hatte ja so recht. Ich wischte mir den kalten Schweiß von der Stirn und verweilte einen Augenblick.
„Sehen Sie“, Herr Heiborn, „nun hat auch der Spul sein Ende. Jener Unglückliche, der Jahre lang hier lebendig begraben war, hat in der Verzweiflung, wenn Herting ihn des Nachts verlassen und ihn immer wieder in sein Grab zurückstieß, jene kläglichen Klageklänge ausgestoßen, die bis auf die Oberfläche drangen und den ahnungslosen Hörer derart entsetzten, daß er böse Geister fürchtete. Dem Urheber dieser Gefangenschaft konnte dies ja

Öst.-ung. Generalstabsbericht.

Russenstucht am Dnjestr.

Der gestrige Bericht führt aus:

An der Front in den Ostbeskiden im allgemeinen Ruhe. In den östlich anschließenden Abschnitten der Karpathenfront wird gekämpft.

An der Reichsgrenze zwischen Ruthenien und Dnjestr schlugen unsere Truppen einen überlegenen Angriff der Russen zurück. In zehn bis fünfzehn Reihen hintereinander griff der Feind tagsüber an mehreren Stellen der Schlachtfrent an. Bis zum Abend währte der Kampf. Unter schweren Verlusten wurde der Gegner überall zum Rückzuge gezwungen und wich namentlich vor dem südlichsten Abschnitt fluchtartig zurück.

Ein Nachtangriff der Russen an der unteren Nida scheiterte im wirkungsvollsten Feuer der eigenen Stellungen.

Der Seekrieg.

Drei englische Fischdampfer versenkt.

London, 2. April. (R.-B.) [Reutermeldung.]

Drei britische Fischdampfer wurden heute früh durch ein deutsches Unterseeboot auf der Höhe von Shields zum Sinken gebracht. Die Mannschaften wurden gerettet.

Die Türkei im Kampfe.

Mißglückter Landungsversuch an Arabiens Küste.

Konstantinopel, 2. April. (R.-B.) Das Hauptquartier veröffentlicht folgende Verlautbarung:

In den Dardanellen und auf den anderen Kriegsschauplätzen keine wesentliche Veränderung. Am 21. März beschloß ein englischer Kreuzer den Marktstecken Muileh an der Küste von Hedchas und versuchte, dort Truppen zu landen. An der Ausführung seines Vorhabens verhindert, kam er am nächsten Tage wieder und beschloß den Ort fünf Stunden hindurch, wobei die Moschee, gegen die das Feuer besonders heftig gerichtet war, zerstört und einige Häuser beschädigt wurden. Der Feind machte neuerlich den Versuch, auf Schaluppen Truppen zu landen, wurde aber durch den Widerstand unserer Besatzung und der bewaffneten Bevölkerung verjagt, wobei er schwere Verluste erlitt. Hierauf zog sich der Kreuzer zurück. Wir hatten keine Verluste.

Aus einer französischen Kolonie.

Verhängung des Belagerungszustandes.

Saigon, 2. April. Der Generalgouverneur von Indochina verhängte über Cochinchina und Tonking den Belagerungszustand und ordnete die Mobilmachung aller Klassen der Reserve und der Aktiven an.

280:700.

Wir erhielten von geschätzter Seite folgende trefflichen Ausführungen: Wir lesen am gleichen Tage die folgenden, recht interessanten Mitteilungen: Im „Neuen Wiener Journal“ vom 27. März ist bei Besprechung der Brotfrage unter dem Titel: „Die Verbrauchsregelung“ die Kundmachung zu ersehen, der zufolge vom 28. März keine Person mehr als 200 Gramm Mahlprodukte täglich verbrauchen darf, oder nach dem Schlüssel 5:7, auf Brot umgerechnet 280 Gramm Brot.

Das „Grazer Tagblatt“ vom 28. März bringt uns einen Artikel über die Lebensführung und insbesondere den Speisezettel der russischen Kriegsgefangenen im Knittelfelder Lager: Wir entnehmen nun, daß für diese unsere schätzenswerten Gäste 700 Gramm Brot per Kopf und Tag bestimmt sind! Wir sind gewiß die ersten, die für eine durchaus humane Behandlung der Kriegsgefangenen sind, bildet letztere doch geradezu einen Kulturmesser! Auch galt die „Gastfreundschaft“ seit grauer Vorzeit für eine edle Regung des menschlichen Geistes!

Daß wir aber zu einer Zeit, wo ein Maximum von 280 Gramm Brot auch für den arbeitenden Österreicher eine Notwendigkeit geworden zu sein scheint, den russischen Gästen 700 Gramm servieren (!), muß doch etwas grotesk erscheinen!

Nicht minder das Faktum, daß zu einer Zeit, wo die Preise für Schlachtvieh sich in nie geahnten Höhen bewegen — zu einer Zeit, wo infolge dieser Preise gar mancher landwirtschaftliche oder sonstige Beamte sich vielleicht nur zweimal wöchentlich ein Stück Fleisch gönnen kann, unsere „Gäste“ zweimal des Tages Fleisch bekommen und sohin das Knittelfelder Lager täglich einen Bedarf von 4000 Kilo Fleisch, zirka 15—20 Stück Vieh, aufweist!! In drei Monaten bedeutet dies einen Verbrauch von 1500—1800 Stück Vieh für eines der diversen Lager in Steiermark! Vier Fünftel der Konsumenten sind aber sicherlich selbst in der Heimat an keine solche Fleischkost gewöhnt, abgesehen davon, daß von einer irgendwie anstrengenden Arbeit derselben keine Rede ist! Zugleich aber wird an den steiermärkischen Jagdschutzverein mit der Anfrage herangetreten, wie er sich zu einem Massenabschluß des Wildes in der Schonzeit stellen würde, nur um der Fleischnot abzuhelfen!!

Und bei der Brotversorgung des arbeitenden Österreichers gegenüber dem nicht arbeitenden fremden Kriegsgefangenen die Verhältniszahl 280:700. Da muß man doch nachdenklich werden!

Für Pferde- und Viehhalter.

Das k. k. Ackerbauministerium hat infolge Mangels an Futter für den Pferde- und Viehhalter, dessen Erhaltung gerade jetzt außerordentlich wichtig ist, ein Merkblatt herausgegeben, dem wir a. u. die Ratschläge entnehmen, auf welche Art

und Weise die Bestände an Pferden, Rindern und Schweinen unter Heranziehung von Ersatzfuttermitteln ohne empfindliche Beeinträchtigung des Ernährungszustandes über die kritische Zeit hinübergebracht werden können.

Es wird vorausgeschickt, daß bei allen derartigen Futterpassierungen in erster Linie darauf geachtet werden muß, daß mit der neuen Fütterung nicht plötzlich begonnen, sondern eine allmähliche Anpassung der Tiere an diese Fütterung herbeigeführt werde. Es kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, zunächst mit kleinen Gaben des neuen Futters neben dem gewohnten zu beginnen und diese so zu steigern, daß nach ungefähr einer Woche der Übergang vollendet ist. Sollten sich während dieser Übergangszeit bei einzelnen Tieren Symptome davon zeigen, daß die neue Fütterung nicht anstandslos vertragen wird, so wird der Übergang zu verlangsamen sein.

Unter Berücksichtigung dieses Grundsatzes wird die Anwendung folgender Futterpassierungen empfohlen:

1. P f e r d e. a) für schwere Fuhrwerkspferde von 750 Kg. Lebendgewicht durchschnittlich: 2 Kilogramm Hafer, 10 Kg. Heu, 2 Kg. Rohrzucker, 1 1/2 Kg. Kleie, 3 Kg. Strohhäcksel und 1 Kg. Reiszuttermehl; b) für Pferde von zirka 450 Kilogramm Lebendgewicht (mittlere Arbeit): 2 Kilogramm Hafer, 2 Kg. Heu, 1 1/2 Kg. Rohrzucker, 1 Kg. Kleie, 2 Kg. Häcksel; c) für leichte Pferde von zirka 350 Kilogramm Lebendgewicht: 2 Kg. Hafer, 4 Kg. Heu, 1 Kg. Rohrzucker, 1/2 Kg. Kleie.

(Der in den vorstehenden Passierungen angegebene Rohrzucker kann durch das doppelte Quantum Melasse ersetzt werden. Es erscheint empfehlenswert, dem verwendeten Rohrzucker Schlemmkreide im Ausmaße von 2 Prozent zuzusetzen.)

2. R i n d v i e h. a) Arbeitsochsen: möglichst viel Heu, bei normaler anstrengender Arbeit außerdem 1 bis 1 1/2 Kg. Kleie, eventuell eine geringe Zugabe von Rübenschnitzeln; b) Kühe und Jungvieh: die Fütterung ist in der gewohnten Weise nach Maßgabe der vorhandenen Futtermittel fortzusetzen.

3. S c h w e i n e. Die Fütterung ist nach Maßgabe der vorhandenen Futtermittel einzurichten. Außer Kleie, nicht mahlfähigem Hintergetreide und Ausrent, ferner Magermilch wären insbesondere die Küchenabfälle zur Fütterung heranzuziehen.

Auch Rohrzucker und Reiszuttermehl werden, soweit verfügbar, heranzuziehen sein.

Bezüglich aller Tiergattungen kann nicht dringend genug darauf hingewiesen werden, welche Wichtigkeit ganz besonders unter den gegenwärtigen schwierigen Verhältnissen die W e i d e besitzt. Es wird unbedingt zu trachten sein, sobald nur irgend möglich, und im größten Ausmaße die Weide auszunützen. Insbesondere Zucht- und Jungschweine sollen, wo immer es angeht, auf die Waldweide gebracht werden, was gleich nach der Schneeschmelze möglich ist.

nur gelegen sein, denn diese unerklärlichen Töne aus der Unterwelt scheuchten unberufene Forscher weit aus der Umgebung des Hauses. Selbst der Polizei ist es ja erst nach so vielen Jahren gelungen, die Wahrheit zu entdecken.“

Ich hörte und hörte nicht. Mir brauste es in den Ohren; ich mußte mich fest auf Heidorn stützen, um nicht umzuknicken.

„Sie sind doch nicht ernstlich unwohl“, fragte er besorgt. Ich mußte es zugestehen, ob ich nun wollte oder nicht.

„Das tut mir aber sehr leid!“ Wir waren nun schon vor der Tür; dort tönten die Schritte der abmarschierenden Polizisten — die führten einen mit fort, dessen Abwesenheit morgen früh in der Familie unendlichen Kummer und Herzeleid verursachen würde.

Die Uhr des St. Georgturmes schlug dröhnend 1 Uhr nachts. Der neue Tag war also schon angebrochen. Wo war Sophie? Was sollte weiter geschehen? Wieder ergriff es mich wie ein Wirbelsturm, ich fühlte es, daß es doch zu viel des Unerwarteten, Unfaßbaren gewesen war.

Noch standen die Pferde vor dem Wagen und stampften mit den Hufen.

„Ich bringe Sie nach Hause“, sagte der Polizeinspektor und im nächsten Augenblick saß er neben mir; ich legte den wüsten Kopf in die Wagenpolster und schloß die Augen.

Dann hörte ich noch, wie eine Stimme sagte: „Halten Sie sich ruhig, pflegen Sie sich ein paar

Tage; ich Sorge für alles — auch für Sophie!“

Wie ich in mein Bett gekommen bin, war mir später unerklärlich. Ich selbst oder ein anderer mußte wohl das Rechte getroffen haben, denn ich fühlte eine gewisse Ermattung in mir, die jeden weiteren Gedanken unmöglich machte. Ich schlief und schlief, und dies war meine Rettung aus jeder Krankheitsgefahr.

„Was machen Sie aber für Geschichten“, drang es an mein Ohr, als ich endlich wieder zum klaren Bewußtsein kam. An meinem Bett saß der Sanitätsrat und am Kopfende stand meine Frau, sie sah verwacht und verweint auf mich nieder.

„Geschichten? Was habe ich denn gemacht?“

„Um ein Haar hätten Sie ein Nervenfieber bekommen — ein recht ruhiges, stilles — Sie wissen ja, was das zu bedeuten hat!“

„Mir ist ganz wohl! Nur kommt es mir vor, als hätte ich einen schweren, bösen Traum gehabt. — Oder — war es Wahrheit?“

Ich strich mir die Hand über die Stirn und sammelte meine Gedanken. Nun begann ich mich wieder in der Wirklichkeit zurecht zu finden; mein tiefes Auserzucken hatte zur Folge, daß der Sanitätsrat mir herzlich die Hand drückte. Verstockten blickte ich nach meiner Frau hin, der trübe Ausdruck ihres Gesichtes sagte mir, daß sie von allem unterrichtet war.

„Was müssen wir hier erleben, Frauchen —

hätten wir das gewußt, wären wir gar nicht hergekommen.“

„Es gefällt mir auch nicht mehr, nicht einen Augenblick mehr! Wenn du erst gesund bist — du wirst doch auch wieder ganz gesund werden —“; sie brach in ein heftiges Weinen aus.

„Das bin ich ja schon, Kind — beruhige dich doch“, hat ich erschreckt.

„Das liebe Frauchen hat sich tapfer genug verhalten — lassen Sie es jetzt nur ruhig weinen“, begütigte der alte Herr.

„Wenn — wenigstens — Sophie wieder hier wäre“, schluchzte sie.

Ja, ja, da stand nun wieder alles klar vor meinen Augen, die ganze Vergangenheit und die ungelöststen Fragen der Zukunft.

Dennoch aber war ich ruhig; ich wußte ja, daß einer über ihr wachte, der nächst dem Schutze Gottes ihr unbewußt alle Steine des Anstoßes aus dem Wege räumen würde.

Im späteren Verlauf des Gesprächs erfuhr ich, daß Heidorn den nun einmal gelösten Fahrchein dem Bruder Erikas mit der Weisung übergeben, den Damen zu folgen und das Zurückbleiben des Waters mit dem Vorwande erneuter Erkrankung entschuldigen sollte.

Nächst dem Schmerz über den Verlust des Waters drängte doch der Zusammenbruch des Hauses den jungen Mann dazu, dem fröhlichen Studentenleben Valet zu sagen, vielleicht sogar für immer! Um keinen Preis würde er seine Zukunft in der

Dekorierungen in Pettau.

Pettau, 1. April.

Am 30. März fand in feierlichster Weise die Dekorierung des Reserveleutnants Herrn Ingenieur Julius Schwatopf statt. Nebst den Spitzen der Behörden und einem Großteil des Offizierskorps war zu dieser Feier das Sappeur-Bataillon Nr. 3, dem der Ausgezeichnete angehört, eingerückt. Die Ansprache hielt in vollendeter Form der Sappeur-Hauptmann Herr Sirsch, welcher die hohen Mannestugenden des Ausgezeichneten mit gutgewählten Worten in einer schönen Sprache darstellte. Herr Reserveleutnant Julius Schwatopf erhielt noch als Fähnrich die große Silberne Tapferkeitsmedaille, die ihm schließlich Herr Hauptmann Sirsch unter herzlichsten Glückwünschen der versammelten Kollegen an die Brust heftete.

In seiner formvollendeten Rede, der er das Motto voranstellte: „Eines Mannes Tugend erprobt allein die Stunde der Gefahr“, führte Hauptmann Sirsch nach einem Hinweis auf die Mobilisierungsstimmung u. a. aus:

Viele Monde sind seither verfloßen, der Winter kam und ging und Frühling ward's. Gar mancher schon deckt den Rasen mit seinem jungen, warmen Leben und Friede ist's, um ihn und in ihm, als treuen Diener seines Herrn. Gott gebe allen unseren tapferen Kameraden, die mit ihrem warmen, rieselnden Herzblut die heilige Mutter Erde tränkten, die ewige Ruhe! In Frieden, o Herr, lasse sie ruh'n — unsere Heimgegangenen!

Soviel Todesröcheln aber auch verhallte, weit draußen, in fernem, fremden Lande, soviel brechender Augen auch zum letzten Male in mildem Leuchten innigwarmer Liebe die schöne Heimat umschlossen, stets von neuem stürzte sich die heldenmütige Schar unserer Krieger jubelnd und jauchzend in die Bajonette des Feindes, umrauscht von Österreichs Doppelaar, umflutet von den Klängen des Sieges. Sieg ist unsere Zukunft, Sieg ist der Fittich aller jener heroischen Taten, deren eine die Karpathen verteidigt, deren andere Przemysl hielt, bis an die letzte Grenze des Menschenmöglichen, all jener Taten, deren Früchte eine wir heute ehrfurchtsvoll grüßen.

Unser lieber Kamerad, Herr Leutnant Schwatopf wurde als Fähnrich für besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ausgezeichnet und mir fällt die Ehre zu, diesen tapferen Offizier mit dem sichtbaren Zeichen seines Mannesmutzes zu schmücken.

Im Namen der ganzen Kompagnie meine herzlichste kameradschaftliche Gratulation! Wie zu den anderen Dekorierten des Bataillons, deren wir jetzt schon zwei in unserer Mitte haben, sehen wir nun zu Dir freudigen Stolzes empor, als zu einem Manne, dessen Herz am richtigen Fleck sitzt und ehlich und mannhaft für Kaiser und Vaterland pocht und hämmert. Ihr, Kameraden, Ihr seid doch die Rechten! Uns allen bleibt Ihr ein leuchtendes Vorbild, ein hellstrahlender Wegweiser zum Ziele des Ruhmes, zum Ziele des Sieges.

Fürwahr, wir alle können stolz sein auf unser schönes Bataillon, das schon fünfzehn dekorierte Offiziere und sehr viel dekorierte Mannschaft zählt. Jeder einzelne von uns kann es sich zur Ehre anrechnen, mit diesem herrlichen Bataillon zu leben und zu sterben.

In das von Herrn Hauptmann Sirsch ausgereifene Kaiserhoch stimmten alle Anwesenden unter den Klängen der städtischen Knabentapelle mit größter Begeisterung ein.

Am selben Tage wurde im Roten Kreuz-Spitale zu Pettau der Feldwebel Vinzenz Maizen des 87. Infanterie-Regiments mit der großen Silbernen Tapferkeitsmedaille dekoriert. Der Feier wohnten außer den Eltern und Angehörigen des Ausgezeichneten ebenfalls die Spitzen der Behörden bei. Die Ansprache hielt Herr Oberleutnant Klaffenst als Inspektionsoffizier des Roten Kreuz-Spitales. Der Präsident des Zweiges Pettau vom Roten Kreuze Herr Bürgermeister Josef Drnig gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß es auch ihm gegönnt sei, zu einem so wackeren Soldaten, der nunmehr schon zum zweitenmal mit sichtbaren Zeichen hohen Mannesmutzes von Seiner Majestät ausgezeichnet wurde, zu sprechen, insbesondere freue es ihn, daß es sich um einen Sprößling des Pettauer Bezirkes, dessen Obmann er schon seit mehr als einem Jahrzehnt sei, handelt. Die Vizepräsidentin und Vorsteherin des Roten Kreuz-Spitales in Pettau, Frau Anna von Keticzka begrüßte die Erschienenen in liebenswürdiger Weise. Nach der Dekorierung wurden die Pflinglinge des Spitales unter den Klängen der städtischen Knabentapelle von den Damen des Spitales bewirtet.

Ein tapferer Leibniher.

Unter den zahlreichen Söhnen der Stadt Leibnitz, die alle mit Freuden dem Rufe des Kaisers folgten, verdient der Stabsfeldwebel unseres heimischen Landwehr-Infanterie-Regimentes Nr. 24, Felix Bucher, besonders erwähnt zu werden.

Als Zugführer zog er mit seinem Regimente bei Ausbruch des Krieges nach dem nördlichen Kriegsschauplatz und schon nach den ersten großen Schlachten bei Przemyslany und Grodel wurde er in Anerkennung seines besonderen Mutes, den er bei allen Unternehmungen an den Tag legte, zum Feldwebel befördert. In dieser Stelle verstand er es oft, selbst unter den schwierigsten Verhältnissen, seine ihm unterstellte Mannschaft an ganz vorgeschobenen Stellungen trotz des heftigsten feindlichen Infanterie- und Geschützfeuers zum Ausbleiben und Vorgehen anzuweisen. Bei Sanatschani, das von unserer Artillerie in Brand geschossen wurde, richteten die Russen ein so verheerendes Feuer auf unsere braven 26er, daß man fast glauben mochte, jetzt sei ihr letzter Augenblick gekommen. Da war es wieder Felix Bucher, welcher mit seiner beispielgebenden Tapferkeit, ihm selbst wurden Mütze und Tornister durchgeschossen,

seine Kameraden bis zum Anrücken neuer Verstärkungen beisammenhielt. In der Nacht gruben sie sich ein und verblieben nun 21 Tage in dieser hartbedrängten Stellung. Bucher, dem die Verproviantierung seiner Kompagnie oblag, mußte während dieser Zeit täglich mit einigen Leuten seines Zuges, von der feindlichen Infanterie stets beschossen, zur weit abseitsstehenden Fahrkutsche und zum Train eilen und gar oft verdankte es die Mannschaft im Schützengraben nur seine Kaltblütigkeit und Unerblichkeit, daß sie nicht zu hungern brauchte. Bei einem solchen Menage-Bauf, der gewöhnlich 3 bis 4 Stunden dauerte, bekam Bucher auch ein feindliches Geschöß in den linken Schenkel. Seine umsichtige Tätigkeit fand auch von seinem Truppenkommando Anerkennung und brachte ihm die Silberne Tapferkeitsmedaille 1. Klasse ein.

Bei einer anderen Gelegenheit, bald hernach hatte der Zug die Aufgabe, in hohem Schnee an steilen Waldbahängen die rechte Flanke des Regimentes zu sichern. Nach einem äußerst hartnäckigen Kampfe mit einer mehrfachen Übermacht von Feinden gelang es ihm, ganz selbständig handelnd, seinen vom Regimente vollkommen abgeschnittenen, von allen Seiten hartbedrängten Zug mit großem Geschick durch ein Dorf zu führen, in welches sich die Russen bereits eingeknistet hatten. Auf den Zehenspitzen schleichend, die Gewehre bereithaltend, kam er mit seiner tapferen Schar ohne Verluste glücklich aus dem Bereiche des Feindes und nach einigen Stunden auch wieder zum Regimente. Der Zug, der bereits als verloren galt, wurde mit Jubel begrüßt, Bucher belobt und mit der Silbernen Tapferkeitsmedaille 2. Klasse ausgezeichnet. Bald darauf erfolgte seine Beförderung zum Stabsfeldwebel. Bei dem großen Ringen in den Karpathen konnte man seine zähe Ausdauer und seine persönliche Tapferkeit in allen Lagen erst recht bewundern. In einem der letzten großen Kämpfe wurde er bei einem heftigen Angriffe gegen die feindlichen Stellungen durch einen Schuß durch den linken Unterarm verwundet.

Von schneidigem Soldatenmute durchdrungen, sehnt er nun die Zeit seiner Wiederherstellung herbei, um seinen Wunsch, den Krieg bis zum Friedensschlusse mitmachen zu können, in Erfüllung gehen zu sehen. Heil ihm!

Marburger Nachrichten.

Das Heimstatt-Kriegskreuz. An Sonn- und Feiertagen Nachmittags findet keine Nagelung des Kriegskreuzes statt, wohl aber Vormittags von 9—1 Uhr. Bisherige Einnahmen 1200 K.; Anzahl der eingeschlagenen Nägel 600.

Spenden. Für die Freiwillige Rettungsabteilung spendeten: Unbekannt 20 K., Herr Golob, Einjährig-Freiw. 5. Drag.-Regt., 5 K. und Frau Johanna Wolf 2 K. Herzlichsten Dank.

alten Umgebung suchen! noch hielten ihn keine Umstände, keine besonderen Fesseln an der Scholle, wo der bisher unbefleckte Name in den Staub getreten wurde.

Heidorn hatte es ihm auf die Seele gebunden, die Damen, besonders auch seine Schwester zu schonen, sie in Unklarheit zu halten, so lange es irgend anging und andere Dispositionen nötig werden würden.

Die Beerdigung Frankes sollte demnächst in aller Stille stattfinden. Er war ebenfalls der Obduktion verfallen, damit festgestellt würde, ob nicht etwa Selbstmord vorliege.

Frau Franke hatte wider Erwarten mit aller Resignation die Schreckenskunde vernommen. Sie hatte bald das Palais verlassen wollen, es war ihr jedoch bedeutet worden, den Ausgang des Prozesses ruhig dort abzuwarten. Ich nahm mir vor, sie zu besuchen; sie hatte jedenfalls nicht den geringsten Anteil an dem ganzen großen Unheil.

Die Geschäftsräume, sowie sämtliche Zimmer, die nicht zum Familiengebrauch gehörten, besonders auch das Privatbüro des Fabrikherrn waren unter gerichtlichem Siegel.

Der ganze Vorfall war dem größten Teil des Publikums nur halb bekannt. Es kursierten Gerüchte von Zahlungseinstellungen, Selbstmord und allen möglichen Vermutungen. Die Wahrheit war noch nicht durchgedrungen, doch wurde sie mit fieberhaftem Interesse erwartet.

Auch in mir erwachte dieses Interesse wieder

mit ganzer Gewalt; auch ich tappte noch immer im Dunkeln, trotzdem ich mit eigenen Augen die Entdeckung geschaut, mit eigener Hand dabei gewesen. Noch einmal war das Märchen von dem rätselhaften Spuk in aller Leute Mund. Die gewagtesten Vermutungen und Bedrehungen der Tatsachen wurden laut und an den Bier- und Kaffeetischen spielte diese Frage eine Hauptrolle.

Und Hertling?

Der saß nun hinter Schloß und Riegel und mußte die Sünden anderer auf sich nehmen.

Wenn er auch nicht frei von Schuld war, so wurde ihm doch viel mehr zur Last gelegt, als er in Wahrheit verdiente, dessen war ich überzeugt.

Mir wurde nun vieles in seinem Wesen und in seinem Verhältnis zum Chef klar. Was aber hatte der Dritte im Bunde zu schaffen gehabt, der ebenfalls der irdischen Gerechtigkeit entrückt, über seine Taten im Jenseits Rechenschaft ablegen mußte.

Wer war er? in welchem Verhältnis stand er zu dem Verhafteten?

Ich fühlte mich gottlob wieder gesund, wenn auch etwas matt; der Sanitätsrat kam mit seinem Rat, noch einen Tag im Bett zu bleiben, nicht an. Zur Freude der Meinigen besand ich mich bald wieder unter ihnen.

Bis jetzt hatte ich Heidorn noch nicht gesehen; nun aber sandte ich eine briefliche Anfrage nach der Zeit der Beerdigung des Kommissionsrates. Ihm, der in meinen Armen verschieden war,

wollte ich doch die letzte Ehre erweisen, mochte die Welt über den stillen, wehrlosen Mann nun urteilen wie sie wollte. Mir war dessen Charakter noch jetzt ein interessantes psychologisches Rätsel trotz allem und alledem, was geschehen sein mochte. Ich lebte immer noch in der Erwartung, daß mir darüber Aufschluß werden würde, wie neben der ausgefuchsten Noblesse seines Wesens, der ungewöhnlichen Feinheit der Manieren, die angeboren sein konnte und die so bestechend wirkte, die nun schon zum Teil erwiesenen Gemeinheiten und Verbrechen Platz finden konnten.

Mit einer förmlichen Reue erwartete ich auch darüber noch allerlei Enthüllungen und wirklich, ich sollte mich, wie die Folge lehrte, mit meinen noch unklaren Vermutungen nicht getäuscht haben.

12.

Auf meine Anfrage brachte mir Heidorn selbst die Antwort. — Auch an ihm bemerkte ich Spuren überwundener Aufregungen.

Ich mußte ihm zugestehen, daß er tadellos gehandelt hatte, rücksichtsvoll und doch korrekt — in jeder Beziehung. Auf meine Frage nach Hertling erklärte er mir, daß er mit der ganzen Sache derart nichts mehr zu tun habe. Seine Aufgabe, zu welcher er sich freiwillig schon verpflichtet, als er noch garnicht in unseren Gesichtskreis getreten war, sei soweit erfüllt, daß er nur noch als Zeuge zu berufen wäre. Man trat die Justizbehörde in

Kriegsauszeichnungen von Marburgern.

Wie wir erfahren haben, erhielt der auf dem Kriegsschauplatz befindliche Südbahn-Ingenieur Herr Rudolf Bick die Militärverdienstmedaille am Bande des Militärverdienstkreuzes (Signum laudis) und wurde zum Oberleutnant befördert. Herr Hans Gruber, der als Maschinenmaat einrückte, erhielt in Anerkennung seiner Verdienste die bronzene Medaille vom Roten Kreuz. Herr Karl Reschmann wurde auf dem Kriegsschauplatz zum Feldwebel befördert und erhielt die Silberne Tapferkeitsmedaille erster und zweiter Klasse. Die Genannten sind Mitglieder des deutschvölkischen Turnvereines „Jahn“ in Marburg, der mit seinen zahlreichen im Felde stehenden Mitglieder in reger Fühlung steht.

Spenden für das Spital in Brunnndorf.

Herr und Frau Friedrich Staudinger, 60 Schachteln mit Liebesgaben; Frau Ulrich, Marburg, Brot, Fleisch, Zigaretten, Würste; Frau Mitteregger und Frä. N. Sieberer, Socken; Frau Felix Komal, Ansichtskarten; Töchterheim, Pantoffel, Eingekottenes, Himbeersaft; Josefine Kofol, Schreibgeräte usw.; Dr. Schmiderer aus Graz 100 K.; die Lehrerinnen der Mädchenschule in Brunnndorf, Zigaretten; Mulek Kraut, Blahowitz Lungen, Fleck. Allen Spendern wird von der Spitalleitung herzlichst gedankt.

Impfung. Allen noch nicht Geimpften, oder seit 6 Jahren nicht Wiedergeimpften diene zur Kenntnis, daß in den bahnärztlichen Ordinationszimmern bei der Südbahn-Verkstätte Marburg, Kärntnerbahn, täglich, mit Ausnahme der Sonntag und Feiertage, um 10 Uhr vormittags sowohl Erstimpfungen wie Wiederimpfungen vorgenommen werden. Die drohende Blattergefahr soll alle Säugigen bestimmen, sich der Wohlthat der Schutzimpfung zu unterziehen.

Maschinenschreibunterricht. Anmeldungen und Auskünfte in der Direktionskanzlei der Schule Legat, Viktringhofgasse 17, 1. Stock, Ecke Edmund-Schmidgasse (im Hause des Handelsgremiums) Ostermontag und -montag von 11 bis 12 Uhr.

Neufestsetzung des Verkaufspreises für Antwortscheine. Von der Post- und Telegraphendirektion in Graz wird uns mitgeteilt: Zufolge eines Erlasses des k. k. Handelsministeriums wird der Verkaufspreis für Antwortscheine ab 1. April 1915 mit 33 Heller festgesetzt.

Im Gasthause Burgmeierhof des Herrn Perz finden Ostermontag und -montag Nachmittagskonzerte der verstärkten Hauskapelle statt.

Die Leitung des Schulvereinspitals spricht allen denen, die der Verwundeten im verflossenen Monat so freundlich gedachten, den wärmsten Dank aus. Folgende Herren und Damen spendeten: Ansichtskarten, Bücher, Zeitschriften Kralik, Dr. Krenn, Blazer, Zigaretten Janel Kralik, von Osterreich, Präsident Perlo, Minna Val de Vièbre, Bier, Milch, Mabeiner, Sodawasser Grubitsch, Dr. Böhn, Baurat von Spinler, Schlesinger, Zwiibel Minka Copetti, Fleisch Direktor Kern, Dr. Lambrinos, Kollgerste Direktor Wirth, Eisenbett Baum, Osterschinken, Eingekottenes und reizende

ihre Rechte und berufene Kriminalbeamte hatten noch das nötige Material zu ermitteln.

„Sie können ruhig das Amt eines Kriminalkommissars übernehmen.“

Hastig wehrte er ab. „Ich danke dafür,“ sagte er, „obwohl ich gestehen muß, daß es meine Absicht war, in dieses Ressort überzugehen; aber dieser mein erster Versuch hat mir in mehr als einer Beziehung gezeigt, in welcher schwere Konflikte man geraten kann, wenn dabei einmal das eigene „Ich in Frage kommt! Nein, nein, ich gedenke auch im Innendienst zu meinem Ziel zu kommen.“

„Ich“ kann Ihnen nur beistimmen. Nur in gewissen Grenzen kann das wahre Glück gedeihen. Nach einem solchen streben doch auch Sie; was ich dazu beitragen kann, soll gern geschehen.“ Er reichte mir die Hand.

„Es ist dabei nicht ausgeschlossen, daß ich nicht jemand einen Dienst erweisen sollte, der nichts mit irgend einer Begünstigung zu schaffen hat. Zum Beispiel sehe ich es Ihnen an, daß Sie längst darauf brennen, einmal mit Herting zusammenzukommen, weil Sie außerordentliches Interesse an diesem Fall nehmen. Einen Besuch bei ihm im Gefängnisse kann ich Ihnen leicht ermöglichen, auch seine Frau war schon bei ihm. Er ist dem Untersuchungsrichter schon vorgeführt worden und hat über die dunkle Sache ein erneuertes Geständnis abgelegt. Er ist am wenigsten zu verdammen!“

(Fortsetzung folgt.)

Körbchenspende von Dr. Wiesinger und Fräulein Tochter. Mäharbeit Eichler, Nese Krenn, Minna Val de Vièbre. Geld Wastian. Zum Schlusse noch die Bitte, auch ferner des Schulvereinspitals so freundlich zu gedenken. Besondere Freude machen Zigaretten, an denen es in letzter Zeit oft knapp war.

Labestelle am Hauptbahnhofe. Im Monate März liefen folgende Spenden ein, für die herzlichst gedankt wird. Geld, Kronen Frau Julie Michelitsch 30, Marie Spacel, Grottendorf bei Graz 5, Elise Wögerer 10, Anna Badl 20, Fanny Naslo 20, Florentine Futter 5, Frangesch 5, Anna Reichenberg 10, Jenny Scherbaum 20, Marie Hampel 10, v. Gatti 3, Emilie Götz 300, Doktor Wiesthaler 20, Fräulein Marie Benedikter 20, Martha Badl 1, Paula Primer 10, Hilde Hoffmann 10, Herr Baron Basso-Gödel 20, General von Dalmata 20, Direktor Gruber 10, Dr. Richter 20, Dr. Turfic 10, Dr. Drojel 10, Karl Wolf 4, M. Gaischeg 4, Vincetitsch 5, Ungenannt 1, Karl Josef 10, Straßhill 10, Gemeinde-Sparkasse 50, Offiziers-Menage Gef. Baon J.N. 26 50, Sammlung der am 9. März abmarschierten Maschinen-gewehrabteilung J.N. 47 16-32, Verköstigungsaus-schuß 400. — Zigaretten, Frau Luzansky 600, Helene Scherbaum 1900, Straßhill 400, Bayer Swaty 700, Sieberer 1000, Direktor Kern 100, Anna Badl 300, Fräulein Helene Milonig 1000, Knappel 100, Gräfin Nestli Bathany 100, Herr Baron Basso-Gödel 800, Ungenannt 1000, Ungenannt 400. — Taschentücher, Herr und Frau Staudinger 100 Dugend. — Milch Frau Emilie Götz täglich 5 Liter, Frau Eichler Stubitz 3 Liter. — Fleisch, Herr und Frau Direktor Kern wiederholt. — Stöcke Herr Karl Schuster, Zahlkellner, 6, Frau Bilerbeck. — Rum Frau Dr. Schmiderer wiederholt. — Gebäck Frau Kath. Scheißl, Gräfin Jenny Szechenyi, Herr Gustav Scherbaum. — Verschiederne, deutscher Schulverein 60 Karten, Frau Johanna Leidl 12 Paar Hausschuhe, Baronin Toni v. Ehrenburg 1 Stock Zucker, 1 Kilog. Tee, Dr. Frank 1 Flasche Schwarzbierbrantwein, Bilerbeck Socken, Kathi Primer 6 Paar Socken, Gräfin Jenny Szechenyi 1 Kilogramm Kaffee, 2 Schachteln Frank, 1 Stock Zucker, Fräulein Martha Badl Socken, Herr Felzbacher aus Wildhaus 2 Flaschen Stiwowitz, die Haushaltungsschule Hausschuhe. — An alle edlen Wohltäter wird die innige Bitte gerichtet, in ihrer Mildtätigkeit nicht zu erlahmen und die Labestelle auch fernerhin zu unterstützen. Wenn die Soldaten oft nach langer, ermüdender Fahrt eine Tasse Tee oder, was ihnen noch lieber ist, eine Tasse Milchkaffee bekommen können, sind sie immer hoch erfreut und voll des Dankes und erklären immer, es wisse nur der diese Gabe voll zu schätzen, der sie lange entbehren mußte.

Geschäfts-Jubiläumsfeier. Morgen, den 4. April (Ostermontag) sind es 25 Jahre, seit Herr Johann Holzner als Friseurmeister in Marburg tätig ist. Möge es dem wackeren, strammen Meister noch viele Jahre gegönnt sein, seine Verschönerungskunst unverdrossen wie bisher auszuüben und diese Feier im Kreise seiner Familie glücklich zu begehen.

Marburger Stadtkinotheater. Die Eröffnungsvorstellung, die für heute Samstag um 8 Uhr abends angelegt war, mußte für morgen Sonntag um 4 Uhr nachmittags verschoben werden, da die hohe k. k. Statthalterei angeichts des Ernstes der Zeit die in anderen Jahren übliche Bewilligung, an diesem Normatage öffentliche Vorstellungen zu veranstalten, versagen mußte. Da sich für das neue Kino ein lebhaftes Interesse kund gibt, wird mit dem Vorverkauf der Eintrittskarten an der Kasse im Theaterorraume heute Samstag von 4 bis 6 Uhr abends begonnen und morgen Sonntag von 10 bis 12 Uhr vormittags fortgesetzt. Die Eintrittskarten lauten auf Tag und Stunde des Beginnes der Vorstellungen, die Sonntag um 4, 6 und 8, Montag um 2, 4, 6 und 8 Uhr ihren Anfang nehmen. Die Direktion widmet den Reingewinn der beiden Feiertage dem Kriegsfürsorgefond.

Gastspiel Rudolf Winterri. Wohl selten wurde ein Künstler so einheitlich günstig beurteilt, wie Rudolf Winterri. Seine Leistungen sind hervorragend, seine Vortrags- und Vorführungsweise bestirrend. Bei seinem nächsten Gastspiele am 7. April im Göhsaale bringt er ein ganz neues Programm, mit dem er alles bisher Gebotene weitaus übertreffen wird. Er wählte die großartigsten, verblüffendsten Zauberkünste, denen sich solche anschließen, die er erst im Laufe der letzten Wochen erlangt, die somit gänzlich neu sind. Berlin und

Hamburg, die Heimat der Zauberapparate-Fabrikanten, haben gleichfalls das Beste geliefert, um Winterri einen außerordentlichen Erfolg zu sichern. Da ein Teil des Reinertrages für Kriegsfürsorgezwecke gespendet wird, so ist ein vollbesetzter Saal zu erwarten. Karten in der Musikalienhandlung Josef Höfer, Schulgasse 2.

Das Theaterkino-Quartett spielt nicht, wie berichtet, ab heute Samstag, sondern erst ab morgen Ostermontag täglich in Wagners Kaffeehaus „Meran“. Beginn 10 Uhr abends.

Die städtische Badeanstalt bleibt morgen Ostermontag geschlossen; Ostermontag von 7 Uhr früh bis mittags 1 Uhr wird sie wieder geöffnet sein. An den folgenden Wochentagen bis 1. September wird die Badeanstalt von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends offen stehen.

Von den Leitungen vieler k. u. k. Reserve- und Kriegshilfsspitäler und Spitälern des Roten Kreuzes sind der Heinrich Mattoni Aktiengesellschaft anerkennende Schreiben zugekommen über die vorzüglichen Erfolge, welche durch Anwendung von Mattonis Moorsalz bei Ischias, Rheumatismus, Gelenkversteifungen, Entzündungsprozessen, zur Aufsaugung von Exsudaten und Nachbehandlung beschädigter Knochen und Gelenke erzielt wurden.

Vom Bioskop. Ostermontag großes Gala-Osterprogramm, welches durch 3 Tage vorgeführt wird. Glanznummer ist der neuerschienene Monopolfilm „Ein Held im Schützengraben“, Kriegsdrama in 3 Akten. Großer Erfolg — anerkannt schöne Handlung. Herrliches Spiel eines 13-jährigen Knaben. Prachtvolle Kriegsbilder, daher ein Filmschlager ersten Ranges. Als Ergänzung „Das verrückte Büro“ in zwei Akten. Berliner Kriegsnachrichten Meisterwoche 12. Venedig bei Nacht, farbenprächtige Naturaufnahme. „Baby und die Zwillingsschwester“, Lustspiel und „Ein Außerirdischer“ beschließen das Programm. — Vorstellungen um 2, 4, 6 und 8 Uhr abends. Zum guten Besuche ladet die Direktion höflichst ein.

In der Gastwirtschaft „zur Laube“ in Neudorf finden zu den beiden Osterfeiertagen Konzerte (Montag) mit Gesangseinlagen statt. Wir verweisen auf das Inserat im heutigen Blatte.

Fahrradversteigerung. Am 23. April werden im Geschäft Dohnalik, Herrngasse 26, Bilder, Rahmen usw. versteigert.

Unfallsfälle. Der 55-jährige, bei Zimmermeister Johann Speß in Marburg als Tagelöhner beschäftigte, pensionierte Südbahnkloster Johann Kossar geriet am 30. März bei der Arbeit mit der rechten Hand in die Zirkularsäge und erlitt hiedurch Riswunden und Lostrennung von Fingergliedern. — In Fraheim kam der 18-jährige, bei der Firma Johann Böhm in der Lehre stehende Müllerlehrling Johann Dpbnik am 29. März bei der Arbeit in der Mühle seines Lehrherrn mit linken Hand in eine Walze und zog sich hiebei schwere Risquetchwunden bei. — Der 43-jährige taubstumme, bei Johann Bösch in St. Lorenzen ob Marburg als Holzarbeiter beschäftigte Josef Psal brach sich beim Verladen des Holzes das rechte Schienbein. Alle drei Schwerverletzten mußten ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden.

Partymusik. Morgen Sonntag findet von 11 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 30 Min. vormittags eine von der Erstmusik des Inf.-Reg. 47 durchgeführte Partymusik statt. Vortragsordnung: 1. Flotow: Eröffnungsmusik zur Oper „Alessandro Strabella“. 2. Strauß: „1000 und eine Nacht“, Walzer. 3. Verdi: Fantasie aus der Oper „Der Maskenball“. 4. Lehár: Fragmente aus der Operette „Eva“. 5. Joffel: „Parade der Zinnsoldaten“, Charakterstück.

Brandlegung. Am 27. März brannte das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton Zmawe in Wotchna samt den darin aufbewahrten Futtevvorräten nieder. Der Brandschaden beträgt 3000 K., die Versicherung hingegen nur 1500 K. Das Feuer soll gelöscht worden sein.

Für Landwirtschafts-, Realitäten- und Geschäftsbesitzer! Außerst glänzende Gelegenheit bietet der in der ganzen Monarchie sowie im Auslande verbreitete „Neue Wiener General-Anzeiger“, Wien I., Wollzeile 31, bestorganisiertes Fachblatt für den Realitäten- und Geschäftsverkehr, jedem Realitäten-, Landwirtschafts- und Geschäftsbesitzer, den Verkauf eines Objektes rasch und biskret ohne Vermittlungshonorar oder Provision oder Beteiligung rasch zu finden. Das beweisen die vielen Dank- und Anerkennungsschreiben, welche dem genannten Blatte von Realitäten-, Landwirtschafts-

und Geschäftsbesitzern, sowie Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden zugehen. Trotz des Krieges beste Erfolge. Ernste Käufer erhalten vollkommen kostenlos jede Auskunft über die im „Neuer Wiener General-Anzeiger“ angekündigten veräußlichen Objekte. Probenummer werden gratis versendet. Siehe auch das Inserat in der vorliegenden Nummer d. Bl.

Ostergrüße vom Felde. Wir erhielten folgende Feldpostkarte: Die besten Grüße von den Marburger freiwilligen Radfahrern am nördlichen Kriegsschauplatz. Unterzeichnet ist Karl Wagner. — Einen Heilgruß in Gedichtform vom Hausregimente J.-R. 47 sendet der Feldwebel Josef Wagner

Dr. Krauß ordiniert wieder. Wie aus dem Anzeigenteile unseres heutigen Blattes hervorgeht, ordiniert Herr Dr. Hermann Krauß von nun an wieder, vorläufig allerdings nur zuhause. Aus dieser Wiederaufnahme seiner ärztlichen Tätigkeit geht die erfreuliche Tatsache hervor, daß Herr Dr. Krauß die Krankheit, die ihn so lange ans Bett fesselte, fast gänzlich überwunden hat. Die Freude darüber wird in allen Kreisen, die ihn kennen, eine aufrichtige und herzliche sein.

Der falsche ärarische Viehkäufer. Der vollkommen vermögenslose und wegen strafbarer Handlungen gegen die Sicherheit des Eigentumes schon wiederholt vorbestrafte 29jährige, in Speisenegg geborene Josef Gaube, Gärtnergehilfe in Ehrenhausen, hat sich im Feber d. J. im Bezirke Marburg herumgetrieben und unter dem Scheine eines zahlungsfähigen Viehhändlers und unter der listigen Vorstellung, er sei beauftragt, für das Arar Vieh aufzukaufen, verschiedene Betrügereien verübt. So hat er der Theresia Roschler in St. Peter bei Marburg eine Kuh im Werte von 360 K. entlockt, die Kuh weiterverkauft und sich mit dem Erlöse aus dem Staube gemacht. Dem Besitzer Johann Teppach in Schober hat er ein paar Ochsen im Werte von mindestens 1038.80 K. „abgekauft“ und diese Ochsen am nächsten Tage dem Fleischhauer Albert Achtig in Marburg um nur 980 K. überlassen. Erst auf wiederholte Aufforderung und weil ihn Teppach nicht aus den Augen ließ, übergab er diesem die 980 K., gebrauchte hinsichtlich des Restes des Wertes Ausflüchte und entfernte sich schließlich heimlich. Dem Johann Rippitsch entlockte er unter falschem Namen eine Angabe für einen Ochsenkauf, den er natürlich nie durchführte. Einem Besitzer stahl er einen Hahn und drei Hennen. — Gaube wurde vom Kreisgerichte zu vierzehn Monaten Kerker verurteilt.

Kirchenbruch. Am 28. März wurde in der Pfarrkirche St. Martin bei Botschna eingebrochen. Der Dieb stieg durch ein Kirchenfenster, von dem er vorher einige Eisenstäbe des Gitter abgeseilt hatte, in die Kirche. Er durchsuchte die Sakristei und als er hier weder Geld noch Geldwert fand, machte er sich an die Opferstöcke, deren Schloß er abschlug. Aber auch hier hatte er nicht viel Glück, weil die Opferstöcke kurz vorher entleert worden waren. Ungefähr 20 K. dürften in seine Hände gefallen sein.

Einarmige, die sich zur Erteilung von fachtechnischem Unterricht in Invalidenschulen eignen, mögen sich beim Kommando des k. u. k. Reservehospital Nr. 11. (orthopädisches Spital und Invalidenschulen Wien, V. Gassergasse 44—46) zwischen 12 und 1 Uhr vorstellen, oder falls ihre persönliche Vorstellung nicht möglich sein sollte, ein diesbezügliches schriftliches Gesuch an das obige Kommando einreichen.

Diebstähle bei einem Kaufmann. Aus Gonoß wird berichtet: Seit Feber bemerkte der Kaufmann Franz Jonke in Dplotnik, daß ihm Stoffe und Wäschewaren in beträchtlicher Menge und von bedeutendem Werte abhanden kamen. Umstände wiesen darauf hin, daß der bei Jonke in Diensten stehende Handelsangestellte Josef Kobel und die Magd Leopoldine Mernt die Diebe seien. Eine Durchsuchung der Koffer förderte gestohlene Waren im Werte von 300 K. tage. Beide wurden am 28. März verhaftet und dem hiesigen Gerichte eingeliefert.

Also sprach Bismarck . . . eine Huldigung in deutschen Liedern von B. Seidler-Winkler. Für Klavier (mit Text zum Mitsingen) Mt. 1.50. für Salonorchester Mt. 2.—, für großes Orchester Mt. 3.—. Verlag der Hof-Musikalienhandlung Carl Haslinger, Wien, I. Tuchlauben 11. Zum 100. Geburtstag des eisernen Kanzlers ist soeben dieser prächtige Melodienkranz erschienen, in welchem in sehr sinniger Weise die schönsten volkstümlichen Weisen mit Bismarcks kernigen Aussprüchen verbunden sind.

Das Aprilheft von Österreichs Deutscher Jugend' ist wieder ein Kriegsheft und wird durch das stimmungsvolle Gedicht „Der Feldpostbrief“ von Richard Clement eingeleitet, wozu der Künstler R. Enderlein ein hübsches Bild als Kunstbeilage gezeichnet hat. Bestellungen (4.80 K. für den Jahrgang) sind zu richten an die Verwaltung von Österreichs Deutscher Jugend' in Reichenberg (Böhmen). Probenummern werden auf Wunsch kostenlos zugeschickt.

Osterlänge.
Die Osterglocken klingen durch das Land.
Und segenspendend geht der Herr durch Auen —
Und wo sein Schritt den Boden leis' berührt,
Beginnt das Eis der Erde aufzutauen.

Und fröhlich sprießt ans helle Tageslicht,
Was tief geruht in bangem Winterdämmerung
Und neues Leben webt und strebt empor,
Um sich vor ihm, dem Schöpfer, zu verneigen.

So möge auch sein Segen auf uns ruh'n,
Um uns zu neuen Kräften anzuspornen,
Bis aus des Leibes schwerer Prüfungszeit
Die Rosen blüh'n aus kahlen Wegeböckern.

So, wie der Osterglocken heller Friedensklang
Uns kam, ein neues Hoffen zu verkünden,
So möge auch ihr froher Ostergruß
Den Widerhall in aller Herzen finden!

Auguste Rudl.
Sichtenegg, am 1. April 1915.

Letzte Drahtnachrichten. Militärisches.

Die Bronzene Tapferkeitsmedaille.
Wien, 3. April. (K.-B.) Das „Armeeverordnungsblatt“ veröffentlicht ein Allerhöchstes Befehlsschreiben, wonach der Kaiser das Recht, die Bronzene Tapferkeitsmedaille zu verleihen, auch den kommandierenden Generalen in Bosnien und der Herzegowina verleiht.

Auszeichnung des Erzherzogs Eugen.
Der Kaiser erteilte dem Herrn Erzherzog Eugen die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des ihm von Kaiser Wilhelm verliehenen Eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse.

General d. J. Schemua — im Ruhestand.
Der Kaiser erließ nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben:

„Lieber General der Infanterie Schemua! Indem Ich mit aufrichtigem Bedauern erfahre, daß Sie sich nicht mehr dienstfähig fühlen, genehmige Ich Ihre Bitte um Versetzung in den Ruhestand. Für Ihre in wichtiger Stellung im Frieden und im Kriege hingebungs- u. vollst geleisteten vorzüglichen Dienste spreche Ich Ihnen erneut Meine dankesvolle Anerkennung aus.“

Der Seekrieg.

Die englisch-französischen Seeräuber.
Toulon, 2. April. (K.-B.) [Meldung der Agence Havas.] In den letzten acht Tagen beschlagnahmten die Wachtschiffe der Alliierten an Bord verschiedener Schiffe über 250 Postsendungen (!) deutscher Herkunft. Fünf Dampfer wurden in Küstenhäfen geführt, um ihre aus Deutschland kommenden oder dorthin bestimmten Waren auszuladen.

Aus Rußland. Getreidenot in Rußland!

Petersburg, 2. April. (K.-B.) Der Njetsch' zufolge wies der Minister des Innern die Gouverneure an, energische Maßnahmen zu ergreifen, um die Bevölkerung zu veranlassen, verstaubte Getreidevorräte zu verkaufen. Um die regelmäßige Versorgung der Armeen durchzuführen, müssen sämtliche Getreidevorräte verzeichnet werden. Im Notfalle werde man Requisitionen vornehmen müssen.

Blatternepidemie in Charkow.
Petersburg, 2. April. (K.-B.) Njetsch' meldet aus Charkow: Hier wütet eine Pockenepidemie. Es wurde die Zwangsimpfung aller Einwohner durchgeführt.

Lebensmittelfürsorge. Angebot und Nachfrage.

Die Fürsorge um Lebensmittel wird nun zur Lebensfrage, der wir uns mit vereinten Kräften widmen müssen. Die „Marburger Zeitung“ wird nun alle Samstag eine Stelle für Anbot und Nachfrage einführen, welche auch in der Kanzlei der Filiale Marburg der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft Schillerstraße 8 angemeldet werden können.

Frühkrautpflanzen sind zum ermäßigten Preise von 50 Heller erhältlich, Kärntnerstraße Nr. 63.

Erbsen, Saatkartoffel in der Kanzlei Schillerstraße Nr. 8.

Zuchtkälber kauft die Gutsverwaltung Burg Meierhof.

Eingefendet.

Da Gerüchte verbreitet werden, daß ich mein Bioskop-Unternehmen aufgegeben habe, dasselbe an das Stadt-Theater verkauft oder verpachtet haben sollte, fühle ich mich veranlaßt, zu veröffentlichen, daß dergleichen Gerüchte nicht auf Wahrheit beruhen, solche Ausstreunungen nur meinen Geschäftsgang ruinieren und die Bevölkerung irreführen. Ich erkläre hiemit, daß ich die alleinige Besitzerin des Marburger Bioskop bin und daß ich mein Unternehmen ganz allein führe und stets bemüht sein werde, meine verehrten Bioskopbesuchern mit guten, neuen Programmen zu befriedigen. Zugleich bitte ich um das fernere Wohlwollen. Bemerkt sei noch, daß die sämtlichen Räume frisch hergerichtet und auf das peinlichste gesäubert sind, so daß den Besuchern ein angenehmer Aufenthalt geboten wird.
Lina Dr. Gustin, k. k. Notarwitwe.

Verstorbene in Marburg.

29. März: Klepp Franziska, Tischlergehilfskind, 2 Jahre, Kärntnerstraße.

Der europäische Krieg und der Weltkrieg. Historische Darstellung der Kriegereignisse von 1914/15. Von A. Hemberger. Mit vielen Illustrationen, Porträts, Karten und Plänen. Das Werk erscheint in etwa 40 Hefen, Großformat, zu 50 Heller. (V. Hartlebens Verlag in Wien und Leipzig.) Bisher 15 Hefte ausgegeben. Von dem mit so großer Sympathie aufgenommenen Werke „Der europäische Krieg und der Weltkrieg“ von A. Hemberger sind nunmehr 15 Hefte erschienen, die bereits einen großen Abschnitt aus dem furchtbaren Kriegerdrama der Gegenwart in ausgezeichnete Weise darstellen. Der Eindruck, den man dieser Publikation gegenüber vom Anfang an hatte, daß es sich hier um ein Werk nicht für den Augenblick, sondern um eine ernste, gediegene, wirklich historische Darstellung des größten Krieges aller Zeiten handelt, hat sich vollumfänglich bestätigt. Der Verfasser gibt keine Chronologie der einzelnen Ereignisse, sondern behandelt in fesselndster Form zusammenfassend die Hauptabschnitte auf den einzelnen Kriegsschauplätzen. Die schönen, mehrfarbigen Kartenbeilagen verdienen besondere Erwähnung. Bisher wurden ausgegeben eine Karte der Staaten der Balkanhalbinsel, die Stellungnahme der Staaten Europas zum Beginn des Weltkrieges, Westrußland, Niederlande, Belgien und Luxemburg, Frankreich, Galizien und Bukowina. Wir können dieses prächtige Geschichtswerk auf das Wärmste empfehlen.

Med. Dr. Krauß

ordiniert wieder (vorläufig nur zu Hause)
von 9-11 Uhr vorm. u. von 2-3 Uhr nachm.
Ferdinandstraße Nr. 11, 1. Stock.

„Zahn Crème“
KALODONT
70 Heller.

Lungen-Sanatorium
Kranke Allenz
Am Hochsee (200 m), Sudmersee, Pragersee

Bei Appetitlosigkeit
Dr. Hommel's Haematogen
Rasche sichere Wirkung! 20jähriger Erfolg!
Warnung! Man verkaufe ausdrücklich den Namen
Dr. Hommel.

Maria Herdegen, geb. Harl gibt hiemit im eigenen sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen teilnehmenden Freunden und Bekannten tieferschütterter Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten, unvergeßlichen Gatten, des Herrn

Georg Herdegen

Kesselschmied-Partieführer der k. k. priv. Südbahn und k. k. Radetzkyveterane

welcher Freitag den 2. April 1915 um halb 5 Uhr nachmittags nach kurzem Leiden und versehen mit den Tröstungen der heil. Religion im 90. Lebensjahre sanft und gottergeben verschieden ist.

Die entseelte Hülle des Verbliebenen wird Sonntag den 4. April um 4 Uhr nachmittags im Sterbehause Redtenbachergasse Nr. 5, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Brunnendorfer Friedhofe im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Mittwoch den 7. April um 7 Uhr in der St. Magdalena-Pfarrkirche gelesen werden. Marburg, den 3. April 1915.

Ernster Heiratsantrag

Kanzleichef, alleinstehend, im schönsten Mannesalter, katholisch, militärfrei, gesund, ruhiger, biederer, nüchterner Charakter, über 12.000 Kronen Jahreseinkommen, mit schönem Realbesitz und Gewerbebetrieben in unmittelbarer Nähe einer anmutigen Provinzstadt eines österreichischen Alpenlandes im Werte von 260.000 Kronen, sucht auf diesem Wege ehrenhafte Bekanntschaft mit alleinstehender Witwe oder älterem Fräulein aus bürgerlichen oder bäuerlichen Kreisen mit entsprechendem Barvermögen, das vollkommen sichergestellt werden kann. Nichtanonyme, ernste, ausführliche Anträge, womöglich unter Beischluß einer Photographie, die auf Wunsch zurückgesendet wird, erbeten unter „Glückliches Heim Nr. 12.000“ an die Verwaltung des Blattes. 1242

Kunstdünger

Vorzügliche Qualität für Wiesen, Äcker, Gemüse- und Wein-gärten, erhältlich zu den alten billigen Preisen vom Lager. Bestellungen werden bei Hrn. Spediteur Reitingner angenommen.

Zwei schöne, figurante PFERDE

4 bis 6 Jahre alt, schnell, für alles verwendbar, auch einzeln zu verkaufen. Anzufragen bei Fillipitsch, Fleischhauerei, Edmund Schmidgasse, Marburg. 1129

Möbel!

eigener Erzeugung in grosser Auswahl.

Produktiv-Genossenschaft der Tischlermeister r. G. m. b. H.

Marburg, Burgplatz 3
Filiale Peftau, Sarnitzgasse

Ferdinand Rogatsch

Fernsprecher Nr. 188.

Marburg, Fabriksgasse 17. Telegramm-Adresse: Rogatsch Marburg.

empfiehlt sich zur Lieferung von Betonwaren aller Art, wie Rohre, Pflasterplatten, Stufen, Zaunsäulen, Grenzsteine, Brunnenabdeckungen usw. Steinzeugröhren für Abortanlagen

Asbest-Fussböden

(Kunstholzböden) bester Fußboden für Geschäftsräume, Küchen, Badezimmer, Aborte usw. Übernahme von Kanalisierungen, Terrazzoböden und aller einschlägigen Betonarbeiten.

Kutscher

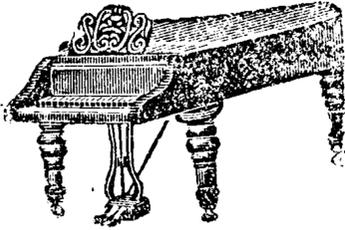
ledig und nüchtern, wird aufgenommen bei Andreas Mayer, Marburg, Hauptplatz. 1263

Gelegenheitskauf!

Kleiner, aber schöner Besitz nächst Marburg, für Sommerfrische besonders geeignet, Herrenhaus mit sieben Zimmern nebst anderen Räumen, sehr preiswert zu verkaufen. Briefe erbeten unter „28.000 K.“ an die Verwaltung des Blattes. 1245

I. Marburger Klavier-, Pianino- und Harmonium-Niederlage und Leihanstalt Isabella Hoyniggs Nachf. A. Bäuerle

Klavierstimmer und Musiklehrer gegründet 1850 Schillerstrasse 14, I. St. Hofgasse.



Große Auswahl in neuen und über-spielten Klavieren sowie Pianinos zu Original-Fabrikpreisen.

Stimmungen sowie Reparaturen und Reinigung der Instrumente werden auch auswärts billigst berechnet und von mir selbst ausgeführt; dabei wird auch gediegener Githertunterricht erteilt.

Bettfedern und Daunennissen zu billigsten Preisen

- | | |
|--|------------------------------------|
| graue, ungeschliffen | 1.60 |
| graue, geschliffen | 2.00 |
| gute, gemischt | 2.50 |
| weiße Schleißebedern | 4.00 |
| feine, weiße Schleißebedern | 6.00 |
| weiße Halbdaunen | 8.00 |
| hochfeine, weiße Halbdaunen | 10.00 |
| gr. Daunennissen, sehr leicht | 7.00 |
| schneeweiße Kaiserflaum | 14.00 |
| 1 Tuchent aus dauerhaften Mantling, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern | 10.00 |
| bessere Qualität | 12.00 |
| feine K. 14.00 und K. 16.00 | |
| hieszu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt | 3.00, 3.50 und 4.00 |
| Fertige Leintücher | 1.00, 2.00, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00 |
| Decken, Deckentapen, Tisch-tücher, Servietten, Gläfertücher | |

Karl Worsche Marburg, Herreng. 10.

5 Heller



kostet eine Postkarte, mittels welcher Sie über Verlangen meinen Hauptkatalog mit 4000 Abbildungen umsonst und portofrei erhalten. Erste Uhrenfabrik

Hanns Konrad t. u. t. Postlieferant in Brüx Nr. 1001 (Böhmen)

Nickel-Anferuhr K. 3.80, bessere Uhr K. 4.20, Silber Metall Rem.-Uhr K. 4.80, mit Schweizer Anferwerk K. 5.00, Kriegserinnerungsuhr K. 5.50, Rad.-Taschenuhr K. 8.50, mit Wecker K. 24.50, Nickel-Wecker K. 2.90, Wanduhr K. 3.40. — Für jede Uhr dreijährige schriftliche Garant e. — Versand per Nachnahme. Kein Risiko. Umtausch gestattet oder Geld retour.

Verlässlicher, nüchterner

Hausknecht

wird aufgenommen. Bäckerei Kobaus, Körnterstraße. 1262

Sommerwohnung!

Gesucht in Marburg oder nächster Umgebung auf Anfang Mai eine komfortable Sommerwohnung mit 4 Zimmern, Bad- und Dienstboten-zimmer, mit Gartenbenützung, eventuell kleinere Villa mit Garten. Bevorzugt würde möbliertes Mietobjekt. — Offerte unter „K“ an die Verwaltung des Blattes. 1249

Kleines Magazin

in der Nähe der Bahn zu mieten gesucht. Anträge unter „Magazin“ an die Verw. d. Blattes. 1241

Bäckermeister,

welche auf einen dauerhaften, gut geschlagenen Ofen reflektieren, wollen sich vertrauensvoll wenden an Johann Krainz, Ofenschläger und -Bauer in Windisch-Feistritz. 1243

Großes Gemischtwarengeschäft

mit Herrenhaus bei einer Pfarrkirche in der Nähe von Marburg, ohne Konkurrenz, ist sofort preiswert zu verkaufen. Briefe erbeten an die an die Verwaltung des Bl. 1246

Grabkränze

Grabtütens, wetterfest, sowie aus Kunstblumen, in größter Auswahl in allen Preislagen bei

Cäzile Büdefeldt Marburg, Herrengasse 5

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, mit guter Schulbildung, wird per sofort aufgenommen im Spezereigeschäft Mybil, Herrengasse 46. 304

Wegen Umbau

sind billigst abzugeben: Gut erhaltene Fensterstöcke, Türen, Glaswände, sowie ein massives Haustor und Stiegegeländer. Anzufragen Weingroßhandlung Ferd. Küster. 1252

HAUS

stodhoch, günstiger Posten, für jedermann passend, wird wegen Abreise sofort günstig verkauft. — Anfrage unter „Sonne“ an die Verwaltung des Blattes. 1248

Wohnung

von 2 Herren zu mieten gesucht. In der Nähe der Kavalleriekaserne bis Herrengasse. Anzufragen Herrengasse Traßl. 1279



„Franko“

allen voraus! Bestes, unübertroffenes Mittel zur gänglichen Vertilgung obgenannter Tiere. Karton 60 Heller. Mohren-Apotheke, Hauptplatz 3 und

Adler-Drogerie Marburg, Herreng. 17. Mag. Pharm. S. Wolf

Fräulein für Firma

Abvokatur oder Arzt, Buchhaltung, Maschinenschreib- und Stenographiekurs mit Handelschule, sucht Stellung. Gehalt 100 K. Anträge unter „K. B. 76“ an Kienreichs Anzeigervermittlung, Graz. 1259

Verloren

wurden von der Körntnerstraße, Hauptplatz, untere Herrengasse zirka 11 Uhr vormittag zwei Zwanzig-Kronennoten. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselben gegen Belohnung beim Polizeiamte abzugeben.

Herrnenrad

gut erhalten suche zu kaufen. Anträge unter „Herrnenrad“ an die Verw. des Blattes. 1265

Zimmer und Küche

möbliert, wird zu mieten gesucht bis längstens 15. April, womöglich in der Nähe der Bahn. Anträge an die Verw. d. Bl. unter Z. 5

Zentral-Bobin-Nähmaschine

Ausstellungsstück, garantiert neu, für alle Näharbeiten und auch als Tisch verwendbar, 10jährige Garantie. Kost 500 K. um nur 130 K., Angabe 50 K., Rest bei Empfang. — Ernst Wadar, Wien, 6. Bezirk, Gumpendorferstraße 3. Nie wiederkehrende Gelegenheit. 1250

Millionen

Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten

Kaisers Brust-Karamellen

mit den drei Tannen 6050 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.

Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 20 und 40 Heller. — Dose 60 Heller. —

Zu haben in Marburg bei: R. Bachner & Söhne Nachf. W. König's Apotheke „zur Marienhilf“, Fried. Brull, Stadtapotheke „am t. t. Adler“, Mag. Wolftraub, Drog. B. Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“, S. Wolf, „Mohren-Apoth.“, Alois Jäger, St. Lorenzen

Vermischtes.

Wie an Lebensmitteln gespart werden kann, was in der schweren Kriegszeit für uns ja von besonderer Wichtigkeit ist, darüber lesen wir in der neuesten Nummer der praktischen Wochenschrift „Wiener Hausfrau“. Ein Abonnement auf die praktische Wochenschrift „Wiener Hausfrau“ für vierteljährlich mit Schnittmusterbogen 2,60 K. kann bei dem reichen Inhalt dieses Frauen- und Familienblattes bestens empfohlen werden. Man abonniert bei allen Buchhandlungen und Postanstalten oder direkt durch den Verlag, Wien I, Rosenburgenstraße 2.

Kriegerisches. Von Homunkulus (Dr. Robert Weiß). Verlag R. Löwit, Wien 1915. Ein neues Büchlein vom Verfasser des berühmten „Polbi Huber“ mit dem alarmierenden Titel: „Kriegerisches.“ Man liest die ersten Seiten und schon befindet man sich in der angeregtesten Stimmung. Hier scheint im Kleinen ein großer Wurf gelungen. Homunkulus, der immer tiefer ins Volk dringende, seinen Gesichtskreis immer weiter spannende, hat in den vorliegenden Zeitdichtungen zweifellos sein Bestes und Reichstes gegeben. Nie ist das geschwähige Gasthausstrategentum treffender verspottet worden als in der Nestroygeißel atmenden Satire: „Die verkannten Strategen“; selten hat die unfreiwillige Tragikomie, die aus dem Widerspruch zwischen gesellschaftlicher und militärischer Rangstufe entspringt, einen heißeren Ausdruck gefunden als in der Geschichte: „Klinger als Reservemann“. Kein Zweifel: Der neue „Homunkulus“ wird mitten im Weltkrieg seine Siegeslaufbahn durchmessen.

Deutsche Rundschau für Geographie. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben von Prof. Dr. Hugo Haffinger. 37. Jahrgang. Heft 7. (H. Hartlebens Verlag in Wien, jährlich 12 Hefte zu 1,25 K. Pränumeration für 12 Hefte einschließlich Franko-Zusendung 15 K.) Die Geographie ist heute die allen unentbehrliche Wissenschaft geworden. Ihr gehört der Tag. Die Weltreiche und führenden Kolonialmächte stehen im fürchterlichen Kampfe, er greift auf alle Meere über und dringt in die entlegensten Winkel des dunklen Erdteiles. Früher kaum den Gebildeten bekannte Landschaften stehen im Mittelpunkt des allgemeinsten Interesses und ihre natürliche Ausstattung, ihr Wirtschaftsleben und ihr Verkehrsnetz werden

von der größten Bedeutung für den Erfolg des blutigen Ringens, dessen Ausgang die Karten aller Erdteile umgestalten wird. — Den weltbewegenden Ereignissen Rechnung tragend, wendet die Deutsche Rundschau für Geographie in ihrem laufenden Jahrgange, ohne den bisher verfolgten bewährten Weg zu verlassen, insbesondere den vom Kriege ergriffenen Ländern und Kolonien ihre Aufmerksamkeit zu. Ein großer Kreis von gediegenen Mitarbeitern gewährleistet die erfolgreiche Durchführung ihrer Aufgabe.

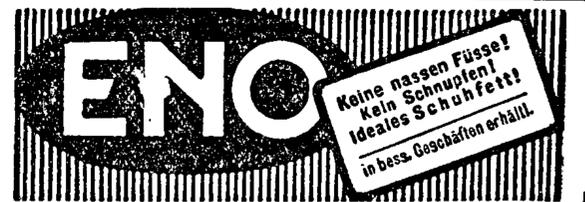
Das neueste, 15. Kriegsheft der illustrierten Zeitschrift „Zur Guten Stunde“ bringt unter vielen anderen einen sehr wichtigen und lehrreichen Artikel über den Anbau von Frühgemüsen, der aus der Feder des bekannten Botanikers Prof. Dr. Dammer vom Botanischen Institut in Dahlem stammt. Bei der Wichtigkeit, die in diesem Jahre gerade der Anbau der Frühgemüse auch für den Klein-Grundbesitzer hat, möchten wir jedem Gartenbesitzer und Laubkolonisten nahelegen, diese wertvollen Darlegungen zu beachten. Das neueste Heft der beliebten Zeitschrift (Deutsches Verlagshaus Bong. u. Co., Berlin W. 57, Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pfg.) bietet wieder in jeder Hinsicht Interessantes und Wissenswertes aus unserer großen Zeit.

Hölzels Kriegskarte von Großbritannien und Irland. Mit dem genau eingezeichneten, von der Kaiserlich deutschen Admiralität festgesetzten Blockadegebiet. Nebst den benachbarten Küsten von Holland, Belgien und Frankreich. Auf Grund amtlichen englischen Karten-Materials herausgegeben von Richard Niedl. Bearbeitet von Karl Mader. Maßstab 1 : 2,500,000, Preis 1 Krone. (Ed. Hölzels Verlag in Wien.)

Eine „Fliegernummer“ bringt die Kriegsesse — Kriegsausgabe der Zeitschrift Die Lesse — jetzt heraus, die bemerkenswerte Beiträge von Gustav Silienthal, W. Th. Schmidtbonn, Karl Etlinger und anderen enthält. Dieser äußerst interessanten Nummer ging vor kurzem eine Geschichtsnummer voraus, in der in kurzen Auschnitten aus der Geschichtsschreibung vom Altertum bis zur Neuzeit die Entwicklung des Wesens der verschiedenen Kriege gezeigt wurde. So ist die mit vorzüglichen Bildern versehene Kriegsesse nach wie vor bemüht, die wichtigsten literarischen, geschichtlichen und künstlerischen Momente festzuhalten, die dieser Krieg dar-

bietet, oder die in Beziehung zum Kriege gestellt werden können. Sie erhebt sich weit über andere, meist auf aktuelle Nachrichten abgestimmte Kriegszeitungsdienste und versucht den geistigen Gehalt unserer Zeit aufzuzeigen, immer in volkstümlicher Form, die es jedermann ermöglicht, aus diesem allgemein beliebten Blatt Unterhaltung und Anregung in reicher Fülle zu schöpfen.

Über Land und Meer. Es ist unmöglich, in wenigen Zeilen den Inhalt der neuesten Nummern (21 bis 24) dieser beliebten Wochenschrift (Deutsche Verlags-Anstalt in Stuttgart) auch nur skizzenhaft aufzuführen. Es steckt ein solcher Reichtum an Text und Bilder Schmuck darin, wie man ihn wohl in keiner anderen derartigen Zeitschrift finden wird. Packende Titelbilder zwingen von selbst zum Studium der einzelnen Hefte — und wer die letzte Nummer gesehen und gelesen hat, kann das Erscheinen der folgenden nicht erwarten. Wozu noch mehr sagen: greift nach ihnen, und ihr werdet wie in einem klaren Spiegel dieses Völkerrückmarsches bunte Bilder sehen; ihr werdet aus den Textbeiträgen sein lautes Echo vernehmen.



Nur echt gummierte
Kuverte
in jeder Größe und Farbe
mit Firmadruk empfiehlt billigt
Buchdruckerei L. Kralik
Marburg.

Herbabin's Unterphosphorigsaurer
Kalk - Eisen - Sirup.
Seit 45 Jahren von medizinischen Autoritäten empfohlener Brustsyrup. Wirkt schleimlösend, hustenstillend, appetitanregend. Befördert Verdauung und Ernährung und ist überdies vorzüglich geeignet für Blut- und Knochenbildung, insbesondere bei schwächlichen Kindern. Preis einer Flasche 2 K. 50 H., per Post 40 H. mehr für Packung. **Postversand täglich.**
Alleinige Erzeugung und Hauptversand: **Dr. Hellmann's Apotheke „Zur Barmherzigkeit“**, Wien, VII/1, Kaiserstraße 73—75. (Herbabin's Nachfolger).
Auf der III. internat. pharmazent. Ausstellung mit der großen goldenen Medaille prämiert. Depot in den meisten größeren Apotheken.

Nur echt mit untenstehender Schutzmarke.
SCHÜTZ-MARKE

Vor Nachahmung wird gewarnt.

Möbel für Brautpaare in grösster Auswahl, beste Fabrikate, in allen Preislagen empfiehlt
Karl Wesiak, Marburg, Tegetthoffstraße 19. Werkstätten. Eigene

Eine Überraschung für die Damen bedeuten die Wiener Neuheiten, welche bereits eingetroffen sind.
Für Damen und Mädchen: Kostüme, Sportjacken, Mäntel, Schossen, Schürzen.
Für Herren und Knaben: Anzüge, Überzieher, Mosen, Wetterkrägen, Gummimäntel.
Für Kinder: Mäntel, Kostüme u. Kleidchen, Matrosenjacken, Wetterkrägen, Schürzen.
Grösste Auswahl! Solide Bedienung! Mässige Preise!
Johanna Ferner, Marburg, Herrengasse 23.



Für unsere Krieger im Felde!

Postversand sofort.
 Kaffee-Tabletten 1 Stück 8 Heller für eine Tasse Kaffee
 Tee-Tabletten mit Rum 10 Heller
 Kaka-Tabletten 12 Heller
 Kola-minttabletten, Dose 75 Heller
 Eddol in Feldpostpackung N. 120
 Brust-Karamellen in Feldpostpackung 30 Heller
 Brennspiritus in Würfel.
 Kartons für Feldpostsendungen lagernd.

Mohren-Apotheke, Hauptplatz, gegenüber Rathaus
Adler-Drogerie, Marburg.
Mag. Pharm. Karl Wolf.

1. Marburger Großwäscherei, Feinpußerei und Vorhang-Appretur

Fanni Wittek

Betrieb: Franz Josefstrasse 9 Annahmestelle: Domgasse 4
 Telefon Nr. 47/VI

empfiehlt sich zur Übernahme von Hemden, Krügen, Manschetten, Leib- und Hauswäsche, wie auch sämtliche Wäsche für Hotels und Pensionen, mit der Versicherung, daß dieselbe auf das sorgfältigste ausgeführt wird. Neue modernste Anlage, so mit größte Schonung der Wäsche. Abholen und Zustellen kostenlos. Provinzaufträge werden raschest erledigt. 1260

Kötscher Yoghurt unübertreffliches, diätetisches Genussmittel für Gesunde und Leidende.

Kötscher Yoghurt zur Förderung der Verdauung.

Kötscher Yoghurt gegen Arterien-Verkalkung.

Kötscher Yoghurt bei Magenleiden.

Kötscher Yoghurt bei Darmleiden.

Kötscher Teebutter, Vollmilch, Vorzugsmilch empfiehlt die

Kötscher Molkerei

Kostenlose Zustellung ins Haus durch ihre Verkaufsstellen: Hamerlinggasse 1 und Domplatz 6. Ferner durch Herrn H. Lorber, Herrengasse und alle anderen Wiederverkäufer.

Kleines Wohnhaus

mitten in der Stadt, mit nur drei Parteien, neugebaut, steuerfrei, ist zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 4829

Südseitige Wohnungen

mit 3 und 4 Zimmer und Zugehör (Badezimmer) ab 1. Mai. Anzuzug. Bismarckstraße 17, Tür 3. 471

Ein kleines 4820

Familien-Wohnhaus

Mitte der Stadt, mit Garten zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl.

Ruß- und Eichenbloche

gesund und astrein werden in Wagenladungen gegen Kassa gekauft. **Ebenso auch Eichenpfosten.** Schriftliche Angebote mit Angabe der Dimensionen und des Quantums an **S. Geiershöfer, Dampf-sägewerk, Wien, XVI, Ponthongasse 9** 184

Ein großes 364

Gewölbe

mit zwei Räumen u. großem Keller, sehr geeignet für Weinhandlung. Delikatessen- oder Spezereigeschäft zc. vom 1. März zu vermieten. Anfrage bei Maicen, Wiftringhofgasse 13.



Zufolge der kriegerischen Ereignisse

und der damit entstandenen allgemeinen Teuerung sehen sich die Gefertigten veranlaßt, die

Übersiedlungskosten

für einen 6 Meter langen Möbelwagen

für das linke Draufer auf K 25
für das rechte „ auf K 30

festzusetzen.

A. Mallys Natfl.

Georg Reitinger.

Inh. Alois Dolamitsch.

Übersiedlungsanzeige!

Gebete meinen B. T. Kunden bekannt, daß ich meine Maschinisterei am Burgplatz 4, ab 1. April in die **Wildenrainergasse 8**, verlegt habe und bestrebt sein werde, meine werten Kunden in allem und jedem wie bisher zu zufriedenstellen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Marie Wesiak

1212

Maschinisterei.

Gasthausübernahme.

Geben hiemit der geehrten Bevölkerung von Marburg bekannt, daß wir am 1. April 1915 das 1211

Gasthaus Wohlschlager, Bankalarigasse 6

pachtweise übernommen haben.

Durch Ausschank nur naturrechter, vorzüglicher Steirerweine, sowie Götz Bier und Verabreichung guter Speisen wird es uns ein Leichtes sein, unsere werten Gäste vollkommen zufriedenzustellen und bitten wir um recht zahlreichen Zuspruch. Hochachtung

Hermine und Thomas Gottlieb

Marburg, Bankalarigasse 6.

Mineralwässer

frischer Füllung empfiehlt

Alois Quandt, Herrengasse 4.

Eine Wohltat für unsere Krieger

bedeutet das Vorbeugungs- und Vertilgungsmittel gegen

Ungeziefer **Radical in Kapseln.** jeder Art

Gebrauch bequem und sparsam.

Medizinal-Drogerie Max Wolfram.

Wegen bevorstehender Einberufung

Räumung des Lagers im Möbelhaus Karl Preis

Marburg, Domplatz 6

Größte Auswahl.

Feine Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer in Nuß, Eiche, Nuss, Buche, Mahagoni, Ahorn, Palisander usw., matt und poliert, in altdeutsch u. modern, mit Spiegel und Marmor. K 400, 500, 600, 800, 1000.
 Komplette Küchen, emailiert, von 80—160 K.
 Klub-Garnitur echt Leder K 380.
 Dekorationsdivane mit Teppiche K 120.
 Moderne Nischenkredenz m. St. Anna-Marmor K 170
 Speiseauszugtische mit zwei Einlagen K 38.
 Echte Ledersessel K 10—12 aufwärts.
 Salonaneren mit Plüsch u. Stoff von K 42.— aufw.
 Büchereläfen, Toilettepiegel, Salons-, Tee-, Servier- u. Nähtischen, Bücherstellagen, alle Gattungen
 Luxusmöbel in größter Auswahl.
 sowie alle Sorten Holz- und Tapezier-Möbel in allen Holz- und Stilarten direkt aus den ersten Wiener und Grazer Tischlerwerkstätten in reichster Auswahl.

Preise konkurrenzlos.

Okkasionen-Möbel, Gelegenheitskäufe!
 Komplettes lackiertes Schlafzimmer K 95.—
 poliertes Schlafzimmer K 160.—
 Kompl. modernes u. altdeutsches Schlafz. K 190.—
 Föhrenzimmer (Birchens-Zweit.) f. Sommerwohnungen und Fremdenzimmer sehr geeignet K 130.—
 Schöne Walzenbetten, Aufschlafbetten 15 K, Chiffonäre 23 K, Nachtkastel, Waschtische 5 K., Matratzen, Einzüge K. 9.50, Doppelchiffonär, Schubladekasten 28 K, Küchenkredenz 32 K, Tische 10 K, harte, pol. Sessel 2-60 K, Thonetstühle 4-80 K, harte, pol. Aufschlafbetten 24 K, Toilettepiegel 15 K, Schreib-tische, matt u. pol. 28 K, Schlafdivans, Aufbetten 32 K, altdeutsche Kredenz m. St. Anna-Marmor 130 K, Karmiselen 1-60 K, Studentenbetten K. 14

Zur Spitalzwecke:

Eisenbetten K. 12.—
 Einzüge, Matratzen K. 9.—

Spezialabteilung für Eisen- und Messingmöbel

Schutzmarke „Schloßbergturn“. Alleinige Fabriksniederlage. Verkauf zu Original-Fabrikpreisen.

Rein staub- und ungezieferfrei zu halten, daher hygienisch. Draht-einzüge aus bestem, feinsten Stahlblech in allen Größen 9 K. 50 K. Eisingitterbetten, geneht 16 K., mit Wand in allen Farben emailiert 25 K.

Eisenkastenbetten, zusammenlegbar 20 K., Eisen- und Halbmessingbetten 30—40 K., echte Messing-betten mit Einzug 70 K., Messingarmiselen 4 K., Eisenwaschtische 5 K. — Täglicher Provinzversand. Zufuhr nach allen Richtungen gratis. — Illustrierte Möbelkataloge gratis und franko.

Komplette Schlafzimmer-Garnituren in Messing und Eisen. :: **Reizende Neuheiten.**
Freie Besichtigung. Freie Zufuhr. Kein Kaufzwang.



Gold für Eisen-Ringe

werden mit Gold od. Silber ausgefüllt und Reparaturen und Gravierungen

in eigener Werkstätte schnell und billigt ausgeführt.

Vinzenz Seiler, Juwelier, Herrengasse 19.

ab Zahl 442 - 1915

1203

Offert-Ausschreibung.

Der steiermärkische Landes-Ausschuß hat mit Erlaß vom 1. März 1915 Z. II 5702/505 das gefertigte Amt beauftragt, die Ausschreibung für die Vergabung der Arbeiten zum Baue einer Haushaltungsschule für die Landes-Ackerbauschule in St. Georgen a. S. im Offertwege nach einzelnen Arbeitsgattungen oder im ganzen an einem Unternehmer zu veranlassen.

Die zu vergebenden Arbeiten umfassen:

- a) die Erd-, Maurer-, Dachdecker- und Handlanger-Arbeiten im Betrage von R. 35690.15
eventuell die Lieferung der Träger, Öfen und Herde, Terrazzo- u. Asphaltboden u. Einfriedung im Betrage von R. 5097.—
- b) die Kunststeinarbeiten im Betrage von R. 705.85
- c) die Zimmermannsarbeiten dto. R. 8164.43
- d) die Tischlerarbeiten dto. R. 3018.80
- e) die Schlosserarbeiten dto. R. 3000.90
- f) die Glaserarbeiten dto. R. 467.—
- g) die Anstreicherarbeiten dto. R. 948.60
- h) die Spenglerarbeiten dto. R. 909.25
- i) die Malerarbeiten dto. R. 262.—
- k) die Schließenlieferung dto. R. 1000.—

Die betreffenden, mit einer Stempelmarke von 1 Krone versehenen Offerte, welche Vor- und Zuname, Wohnort und Charakter des Offerten, die Bezeichnung der zu übernehmenden Arbeiten, den Einlaß oder die Aufzählung nach Prozenten in Zahlen und Worten deutlich ausgedrückt, sowie auch die Erklärung zu enthalten haben, daß der Offert die Offert- und Baubedingungen kennt und sich denselben ohne Vorbehalt vollinhaltlich unterwirft, sind längstens bis 17. April 1915 im Einreichungs-Protokolle des Landes-Bauamtes versiegelt zu überreichen oder portofrei an dieses Amt einzusenden.

Auf der Adress-Seite des Couverts sind Vor- und Zuname, Charakter des Offerten und die Bezeichnung der zu übernehmenden Arbeiten ersichtlich zu machen.

Das Badium beträgt für die:

- Maurerarbeiten und Dachdeckerarbeiten usw. R. 1800.—
- Eventuelle Lieferung der Träger, Öfen und Herde Terrazzo- und Asphaltböden und Einfriedung R. 250.—
- Kunststeinarbeiten R. 40.—
- Zimmermannsarbeiten R. 160.—
- Tischlerarbeiten R. 150.—
- Schlosserarbeiten R. 150.—
- Glaserarbeiten R. 25.—
- Anstreicherarbeiten R. 50.—
- Spenglerarbeiten R. 50.—
- Malerarbeiten R. 15.—
- Schließenlieferung R. 50.—

und ist dasselbe vom Offerten im Landes-Obereinnehmer-Amt unter Bezeichnung der offerierten Arbeitsgattung gegen Empfangnahme eines Depositscheines längstens einen Tag vor Offertschluß zu hinterlegen.

Nach Zuerkennung der Arbeiten dient das vom Ersteller erlegte Badium als entsprechende Kaution.

Der Depositschein ist dem Offerte nicht beizugeben, sondern bis zur weiteren Verständigung aufzubewahren.

Die Baupläne, Preistarife, sowie die Offert- und Baubedingungen können in der Zeit vom 6. April 1915 bis 17. April 1915 an Wochentagen während der Amtsstunden von 8—2 Uhr im Landes-Bauamt eingesehen werden.

Später als zum oben angegebenen Termine einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Landes-Bauamt Graz, den 29. März 1915.

Wohnung | Schöne Wiese

zwei große, gassenseitige Zimmer sind in Leitersberg, zirka 2 Joch zu ver-
sofort zu vermieten. Draugasse 8. kaufen. Anfrage Wv. d. Bl. 1085

Stauend billiger Möbelverkauf!

Das anlässlich der gerichtlichen Lizitation erstandene Josef Kregarische Möbelwarenlager, bestehend aus modernen Schlaf- und Speisezimmern, Kredenzen, Salonkästen u. -tische, Schreib-, Speise- und Waschtische, Nachtkästen, Eisenmöbel, Dekorationsdivans und Karmissen, wird abgegeben in Marburg:

Kärntnerstraße 40.

Gewölbe

Ecke Schul- und Färbergasse zu vermieten. Anzufragen Herrngasse 23, 1. Stod. 945

Kaufe jedes Quantum

Fichten-, Föhren- u. Tannenstämme sowie Blöcke. J. Brecko, Mellingerstraße 10. 1177

Flaschenwein- und Brantweinhandlung

Freihausgasse 2, A. Mayer's Neubau, Dalmat. Rotwein, Opollo Lit. 88 S. " Schwarzwein " 96 S. " Dessertwein " 128 S. " Prosecco Dessertw. " 3—8 S. Rieslinger Weißwein " 88 S. Altenburger Weißwein, Radiseller, feinsten Elwinowiz, Alpenbräuter, Wacholder, Hollunder und verschiedene Vitore.

Alex. Palfinger Stickerereien

aller Art

Weiß- und Buntstickerereien, Gobelin- a jour-Arbeiten, Madeirastickerereien, Tambourierarbeiten usw. werden schön und billig ausgeführt bei Anna Wernigg, Kaiserstraße 5, 2. Stod. 2782

Einfamilienhaus

Hochbarterre, morgensonnseitig, abgegeschlossen, ohne Gegenüber, vier Zimmer, Zugehör, mit schönem Zwergobst, event. zwei Wohnungen, Gemüsegarten, Wasserleitung, 12 Minuten vom Zentrum der Stadt, billig zu verkaufen. Anzufragen in der Berv. d. Bl. 2782

Elektr. Taschenlampen

in großer Auswahl, stets frische Ia Batterien und Metallfedern-Glühlampen in vorzüglicher Qualität bei Alois Heu, Fahrrad- und Waffenhandlung, Burggasse 4, Marburg.



Chinesische Zahntropfen stillen den 1236
Zahnschmerz sofort. Preis 1 K.
Stadtapotheke zum K. E. Adler Hauptplatz neben dem Rathaus.

Gelegenheitskauf

Stochhohes Haus mit 10 Zimmer und Zugehör, großer Veranda, Gemischtwarengeschäft ohne Konkurrenz, neben der Pfarrkirche, Obstgärten mit zirka 1000 Edelobstbäumen, 2 Gemüsegärten, 1 Weingarten, 20 Baupläze, große Stallungen und andere Räume, 5 Minuten von der Stadtgrenze Marburg, ist mit oder ohne Inventar wegen Einrückung um 47.000 K. sofort zu verkaufen. Als Anzahlung genügen 15.000 K. — Passend für jedermann, besonders für Sommerfrächter, Geschäftsunternehmen, Baumeister usw. Briefe erbeten unter „20 Baupläze“ an die Verwaltung des Blattes. 849

Maschinstrickerei A. Gröger, Schulgasse 4

übernimmt sämtliche Stridarbeiten zu den billigsten Preisen. — Seiden-, Flor-, Garn- und Wollstrümpfe werden schnell angefertigt. Anstricken von Strümpfen mit bestem Seidenglanzgarne um 60 Heller.

Verkäufer und Käufer

von Landwirtschaften, Realitäten und Geschäften aller Art finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr bei mächtigen Inserations-Kosten nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatt

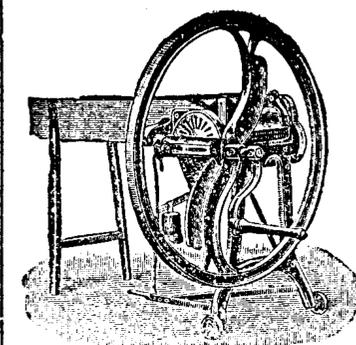
N. Wiener General-Anzeiger

Wien 1., Wollzeile 31. Telefon (interurban) 17351
Inseratenaufnahme und Auskunftstelle:
I. Wollzeile 31 (Gassenhof), Tel. 17351
Zahlreiche Dank- und Anerkennungs-schreiben von Realitäten- und Geschäftsbesitzern, dem hohen Klerus, Bürgermeisterämtern und Stadtgemeinden für erzielte Erfolge. Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines fachkundigen Beamten.
Probenummern unter Bezugnahme auf dieses Blatt gratis.

44 Jahre an der Spitze. Josef Dangl's Nachf. Karl Tichy

Landwirtsch. Maschinenfabrik, Spezialfabrik f. Wein- u. Obstpressen u. a. (Steiermark.) Gleisdorf. (Steiermark.)

Erstklassige Bezugsquelle für landwirtschaftliche Maschinen jeder Art, welche in vorzüglichster und neuester Ausführung erzeugt werden, wie: Dreschmaschinen, Göpel, Futterschneidmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, Jauchepumpen, Wiesenmoosseggen, englische Gußstahlmesser, Steinwalzen, Obstmühlen mit verzinn-ten Vorbrechern, Wein- und Obstpressen System „Duchscher“.



Benzinmotore.
Reparaturen sowie Reserveteile sämtlicher Maschinen berechne ich zum Selbstkostenpreis. Um Irrtümern vorzubeugen, bitte genau auf den Namen Josef Dangl's Nachf. zu achten.

Preisgekrönt mit goldenen und silbernen Medaillen. Preiskataloge gratis und franko.

Prima Sagorer Weisskalk

3- bis 4fache Vermehrung. Waggonladungen ab Sagor. 1/4 und 1/2 Waggonladungen ab Marburg. Mengen von 100 Kg. aufwärts werden in Säcken nach allen Stationen billigst geliefert. Detail ab Marburg bei Franz Grill, Rathausplatz 6.



Wiener Versicherungs-Gesellschaft in Wien.

Wiener Lebens- und Renten-Versicherungs-Anstalt in Wien, IX.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr für Fabriken und gewerblichen Anlagen aller Art, ferner für Gebäude, Mobiliar, Warenvorräte, Viehstand, Fehlung etc., leistet überdies Versicherungen gegen Einbruchsdiebstahl, Brand von Spiegel-scheiben, geschlossenen Gaspflicht und Unfall nebst Halverentrans-
Hauptagenten in Marburg a. D. und Umgebung bei Herrn Karl Kräizer, Burggasse Nr. 8.
Tüchtige Akquisitionen werden jederzeit unter günstigen Bedingungen ange stellt.

Maria Theresienstrasse Nr. 5.
Alle Arten d. Lebensversicherung bei vorteilhaftesten Konditionen mit garantierter 40%iger Dividende. Ab- und Erlebensversicherung mit garantierter fallender Prämie. Rentenversicherung Privatgut- u. Militärdienstversicherung mit Prämienbefreiung beim Tode des Versicherten ohne ärztliche Untersuchung.

Kleider- u. Modehaus Josef Götzl & Co.

empfiehlt zum Frühjahr sein reich sortiertes Lager in Herren-, Knaben- u. Kinderbekleidung. Maßbestellungen prompt. Herrenwäsche (Marke Erlo.)
Seste Preise. Solide Bedienung. Seste Preise.

Um 50 Heller werden per Paar Strümpfe und Socken mit waldechtem Garn in jeder Farbe und Stärke

angefricht.

Maschinstrickerei M. Wesiak, Burgplatz 4, Burggebäude.

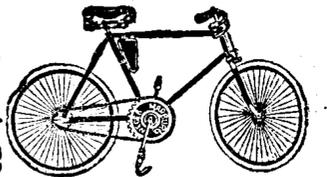


Erste Marburger Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik

gegründet 1889

behördlich konzessionierte elektrische Kraftübertragungs- und Beleuchtungs-Zentrale

Franz Neger, nur Burggasse 29, anstossend an das Theatergebäude



Erzeugung der bekannt dauerhaften Neger-Räder mit Präzisions-Kugellager, Freilauf mit automatisch. Rücktritt-Innenbremse. Reparaturen von Nähmaschinen, Fahrrädern u. Automobilen, sowie alle in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, aller fremden Fabrikate werden fachmännisch u. billigt ausgeführt. Ladungen von Akkumulatoren für Elektro- u. Benzinautomobilen werden zu jeder Zeit vorgenommen. Benzin- und Öl-Lager für Automobile. Vernickelungen aller Gegenstände prompt u. billigt. Lager der weltbekanntesten Pfaff-Nähmaschinen für Kunststickerei, Stopfen und alle Näharbeiten, sowie auch anderer Nähmaschinen-Fabrikate. Erfahrene von Nähmaschinen, sowie Fahrrädern, Gummireifen, Sättel, Öle, Nadeln etc. etc. Preisliste gratis u. franko.

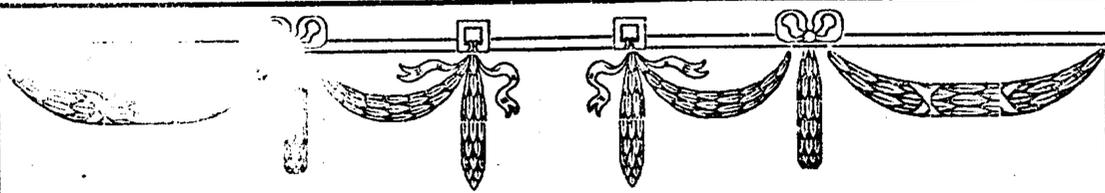
Erste Marburger chemische Wasch-Anstalt und Dampf-Färberei
 Annahme Hauptplatz 17 **Ludwig Zinthauer** Fabrik: Lederergasse 21

Übernahme von Kleidungsstücken und Stoffe jeder Gattung, aus Seide, Wolle, Baumwolle etc. zum chemisch reinigen und überfärben, chem. reinigen von Pelzen, Felle, Boas, Teppiche. Wäscherel und Appretur für Vorhänge, Dekatur und Blandruckerel.
 Gegründet 1852. Telephon Nr. 14

L. Kralik's Buchdruckerei und Verlag

Edmund Schmidgasse 4 Marburg a. D. Edmund Schmidgasse 4

Billigste Berechnung
 Solideste Ausführung
 Schleunige Lieferung



Int. Telephon Nr. 24
 Bestand seit 1795 :
 Check-Konto 15.378

Diese mit neuesten Schriften u. Maschinen eingerichtete Druckerei empfiehlt sich zur
Übernahme aller Druckaufträge
 von der einfachsten Ausführung bis zum elegantesten Kunstdruck.
 Der elektrische Betrieb ermöglicht auch die Herstellung größerer Auflagen.
 Gutes Papiermaterial ☞ Nur auf speziellen Wunsch Kundenbesuch.
 Halte keine Agenten.

Verlag der „Marburger Zeitung“.

Deutscher Bote für Steiermark u. Kärnten (Marburger Adresskalender).

Marburger Ankündigungsanstalt ☞ Kleiner Sahrplan für Untersteiermark.

Staatl. konzess.

Stenographie- und Maschinschreibschule Legat

1. Fachanstalt für Stenographie und Maschinschreiben in Marburg

(Größtes derartiges Unternehmen von Südbösterreich.)

Neuer Kurs für Maschinschreiben u. Stenographie.

Anmeldungen in der Direktionskanzlei Ostermontag und Montag von 11 bis 12 Uhr, Wiltringhofgasse 17, 1. Stock, Ecke Edmund Schmidgasse. 1175



Musik

Instrumente. Saiten u. Musikalien in grösster Auswahl bei **Josef Höfer, Marburg a. D.** — Schulgasse 2. —

Gegründet 1860

Gegründet 1860

Anton Jellek

Installationsgeschäft und Gasplengerei

empfiehlt sich den geehrten P. T. Hausbesitzern und Kunden zur Ausführung aller Arten von Wasserleitungen, Bäder- und Klosett- und Klopfeinrichtungen, Pumpen- und Widderanlagen, sowie Projektierung von Heizungs-, Acetylen- und Ventilationsanlagen. Telephon Nr. 98 Hochachtungsvoll

Anton Jellek, Tegetthoffstraße 55, Wielandgasse 4

Klaviere, Pianino, Harmoniums

in größter Auswahl.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin Marburg, Obere Herrngasse 56, 1. Stock gegenüber dem k. k. Staatsgymnasium.

Ratenzahlung — Billige Miete — Eintausch und Verkauf überspielter Instrumente. Telephon Nr. 57, Scheck-Konto Nr. 52585.

Buchhaltung,

Wechselkunde, Arithmetik, 1230

Stenographie,

Kontorarbeiten, Korrespondenz und

Maschinschreiben

wird nach langjähriger erprobter Methode gelehrt. Beginn 6. April. Dauer 4 Monate.

Einschreibung, 2. und 3. April 1915 von 6—7 Uhr abends und Dienstag den 6. April von 6—7 Uhr abends Schmidergasse 26, 1. Stock. Leiter: Engelhart.

Nette Bedienerin

wird aufgenommen. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 1258

Steireranzug

und moderner Stutzer, fast neu, billig zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1154

Tüchtiger Auslager-arrangeur u. Verkäufer

der Manufaktur-, Mode- und Konfektionsbranche wird per 1. Mai akzeptiert von der Firma Warenhaus Johann Kof in Glinz. 1247

Maschanzer und alle Sorten Kochäpfel kauft in größeren Quantitäten. — Offerten an **Josef Freund, Wien, VII. Ulrichsplatz 34.**

Sofort zu vermieten

schöne und billige 4- und 5zimmerige Wohnungen mit Ausnahmszins im Hause Elisabethstraße 24, mit allem Zubehör und Gartenanteil, an ständige Mietparteien, und zwar: Eine 4zimmerige Wohnung mit Wohnzimmer, Küche usw. im Parterre; Monatszins samt Zins- u. Wasserheller Kronen 80— Eine 4zimmerige Wohnung mit Wohnzimmer, Küche usw. im 2. Stock; Monatszins samt Zins- u. Wasserheller Kronen 80— Eine 5zimmerige Wohnung mit Wohnzimmer, Küche usw. im 2. Stock; Monatszins samt Zins- u. Wasserheller Kronen 100—

Die Anordnung dieser Wohnungen ist derart, daß sie teils südlich, teils nördlich gelegen sind.

Anzusagen direkte bei Baumeister Franz Derwischel in Leitersberg bei Marburg 923

Wilhelmine Berl

Marburg, Schulgasse 2

empfiehlt ihr neu sortiertes Lager Schul- und Schreibwaren

Ansichtskarten, angefangenen und gezeichneten Handarbeiten. Wolle, Garne, Seide usw. — Stets neue Gelegenheitsgeschenke

in jeder Art, sowie böhm.-herzogov. Teppichen, Stickerien, Graveur-, Ziselier- und Einlegearbeiten, Bordurerei und Anfertigung von Weißnähen und Stickerarbeiten. 8

Wohnung

2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller, Dachboden, Wohnzimmer usw. ist ab 1. Juli zu vergeben. Rudolf Kotoschnegg, Tegetthoffstraße 13, Reiser-gasse 1. 1220

Schöner Sommersitz

an der Hauptstraße bei Marburg gelegen, mit großem Herrenhaus, sehr preiswert zu verkaufen. Anträge unter „Schöner Sommersitz“ an die Verw. d. Bl. 1159

Elegante Wohnung

2. Stock, 4 Zimmer, Küche, Keller, Dachbodenräume usw. ist ab 1. Juni zu vermieten. Rudolf Kotoschnegg, Tegetthoffstraße 13, Reiser-gasse 1.

Tüchtiger militärfreier Sodawasserführer

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, wird sofort aufgenommen bei Florian Bender, Driestlerstraße 5. 1198

Fräulein

mit Bürger- und Gewerbelehre sucht Stelle in ein Geschäft. Anzusagen in der Verw. d. Bl. 1216

Gut erhaltener leichter Landauer

samt ein Paar silberplatt. englische Geschirre billig zu verkaufen bei Karl Pöhl, Weintellerlei, Leitersberg. 1195

Melassekrattfutter

als Ersatz für Hafer, und Futter für Pferde, Vieh und Schweine. Torfstreu als Ersatz für teures Stroh, wie auch Kartoffel offeriert billigt Oskar Moser, Wien, II, Weintraubengasse 30. 1233

Starker fleißiger Kaminfegerlehrling

wird sofort aufgenommen bei Johann Gruber, Kaminfegermeister, Graz, Lendplatz 36.

Schöner Stall

auch fünf Stände, zu vermieten. — Badgasse 8. 1140

Zwei bis drei fein möbliert. Zimmer

mit oder ohne Küche zu vermieten. Mellingerstraße 18, 1. St.

Reines Gitterbett

zu kaufen gesucht. Anträge unter „Gitterbett“ an Verw. d. Bl. 1227

Junge reine Bedienerin

wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1208

Zimmer u. Küche

und Spärherdzimmer an ruhige Partei zu vermieten. Unterrothweinerstraße 27, Neudorf. 1226

Alterer verheirateter Forstmann,

rüstig und nüchtern, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, der sich auch in der Landwirtschaft verwenden läßt, wird aufgenommen. Anträge mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die Gutsverwaltung Ebenfeld bei Pettau. 1231

Verlässlicher militärfreier Bioskop-Diener

wird sofort aufgenommen. Tegetthoffstraße 36, 1. Stock. 1121

Wohnung

zu vermieten. Rainogasse 2.

Kommis

der Spezeribranche, flinke verlässliche Kraft, beider Landesprachen mächtig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Ferd. Kaufmann, Hauptplatz 2.

Buschenschank Jerič

im Pötschgauertal eröffnet.

Geschäftslokal

mit anhängendem Küchenzimmer, wo seit mehreren Jahren ein kleines Papiergeschäft betrieben wurde, zu vermieten. Billiger Zins. Anfrage bei C. Büdelfeldt, Herrngasse. 1167

Möbl. Zimmer

samt Küchenbenützung ist zu vermieten. Anzusagen Ragnstraße 18, parterre rechts, 2. Tür. 1222

Lehrjunge

gut gefittet, wird aufgenommen im Glas- und Porzellanwarengeschäft Max Wacher, Marburg. 430

Gelegenheitskauf

100 Eisenbetten (massiv), Stück K 9.50 abzugeben 609

Möbelhaus Ernst Zelenka

Marburg, Herrngasse.

Am Hauptplatz im „Theaterhof“ eine fünfzimmerige Wohnung

mit Bad und elektrischem Licht zu vermieten. — Auskünfte im Kaffee „Theresienhof“. 4842

Villa Sparowitz

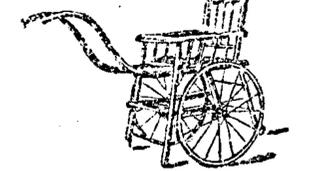
Kaiserstraße 12 im 1. Stock Wohnung zu vermieten mit 4 Zimmern, Küche, Wohnzimmer und Gartenanteil. 1141



Kinderwagen

neuester Modelle empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen

Josef Martinz Marburg



Sportwagen

werden solange der Vorrat reicht, zu halben Preisen abgegeben. Klappwagen von 13 Kronen an. Preislisten gratis und franko.

Lehrjunge

beider Landesprachen mächtig, findet sofort Aufnahme bei M. Berdaj, Spezererei- u. Samenhandl., Marburg.

Ein Paar neue Militär-Bergschuhe

zu verkaufen. Pfarrhofgasse 3, 1. Stock. 1154

Zu verkaufen

ein Herrenrad, eine Doppelleiter, Kleiderstellage, Herrenschuhe und Stiefel usw. Anfrage in der Verwaltung des Blattes. 1133

Bruteier

von Rhode Island (gutes Fleisch- und Leguhuhn), per Stück um 30 H. zu verkaufen bei Hermine Rogatsch, Marburg, Fabriksgasse 17. 1032

Singer-Nähmaschine

Karnissen, Strohhüte für Damen u. Kinder, Wackelstühle billig zu verkaufen. Schillerstraße 6, Parterre, rechts. 1146

Haus

mit 3 Wohnungen, 3 Küchen und Zugehör, Schweinstallungen und kleiner Garten zu verkaufen. Anfrage in der Verw. d. Bl.

Arztlich geprüfter Masseur

für Kaltwasserkur und Hüneraugen- operateur empfiehlt sich Ludw. Alex. Meiserstraße 13. 1213

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jeden Standes, auch Damen bei K. 4— monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekdarlehen effektiviert rasch, reell und billig Sigmund Schilling, Bank- und Eskompte-Bureau in Preßburg, Kossuth Lajosplatz 29. (Retourmarke erbeten.) 1232

Bedienerin

wird aufgenommen. Anzusagen Tegetthoffstraße 44, 1. St. links, Tür 16.

Herren-Modengeschäft Emerich Müller, Marburg a. D.

Für die Frühjahrs-Saison

sind sämtliche Stoffneuheiten für Massbestellungen bereits eingetroffen u. bitte meine P. T. Kunden im Interesse der prompten Lieferung um rechtzeitige Erteilung ihrer werten Aufträge. — Gleichzeitig empfehle ich mein reichsortiertes Lager in fertigen Herren-, Knaben- u. Kinderanzüge, Frühjahrs-Stutzer u. Überzieher, Knabenmäntel u. Bordjacken sowie wasserdichte Regen- u. Gummimäntel in bester Werkstättenarbeit als Ersatz für Maßanfertigung. Infolge rechtzeitigen Einkaufes die früheren billigen Preise.

Bergebung von Bauarbeiten.

Für den Neubau der Mädchen-Volks- und Bürgerschule in der Reifergasse werden hiemit folgende Arbeiten zur Vergabung ausgeschrieben:

1. Herstellung eines Betonrohrkanals in der Reifergasse.
2. Herstellung der Hauskanalisierung und der Senkgruben.
3. Herstellung der Blitzableiteranlage.
4. die Anstreicherarbeiten.
5. die Malerarbeiten.
6. die Glaserarbeiten.
7. die Hafnerarbeiten.

Die Pläne, Kostenvoranschläge und Bedingungen können vom 6. April 1915 an im städt. Bauamt in den Amtsstunden von 8—12 Uhr vormittags eingesehen werden. Die mit einem Kronenstempel versehenen Angebote sind bis zum 14. April 1915, 12 Uhr mittags bei der Einlaufstelle des Stadtrates zu überreichen. Später einlangende Offerte werden nicht berücksichtigt.

Der Gemeinderat behält sich die freie Wahl unter den Bewerbern vor, ohne an das mindeste Angebot gebunden zu sein. Nach erfolgter Vergabung der Arbeiten hat der Ersteher der Arbeiten eine Kaution in der Höhe von 5 Prozent des Offertbetrages beim städt. Zahlamt zu erlegen. 1260

Stadtrat Marburg, am 3. April 1915.

Der Bürgermeister: Dr. Schmiderer.

Heins Gastwirtschaft „Schießstätte“.

Am Stadteich.

Osterjonnat und Ostermontag

Garten-Konzert

einer beliebten Herrentafel.

Anfang 3 Uhr. Eintritt frei.

Gute Weine sowie Göher Märzenbier vom Faß. Um freundlichen Besuch bitten Hugo und Regina Hein.

Gastwirtschaft Burgmaierhof.

Osterjonnat und Ostermontag

: Nachmittags-Konzert :

mit verstärkter Hauskapelle.

Gute Naturweine. Frisches Göher Märzenbier. Warme Küche.

Um zahlreichen Besuch bitten

Franz und Anna Perz.

Kundmachung.

Die Ackergründe der Frau Dr. Glanönik zwischen dem Magdalenenplatz und der Bahn können sofort auch pflanzungsweise gepachtet werden. Auskünfte erteilt Herr Dr. Krenn, Tegetthoffstraße 12. 1261

Marburg, am 26. März 1915.

Trauerwaren

Güte, Schöffe, Jackets, Paletots, Blusen und Unterröcke in größter Auswahl bei

Johann Hollicek, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, aufrichtig teilnehmenden Freunden und Bekannten Nachricht vom Tode ihres innigstgeliebten Gatten, beziehungsweise Vaters, Bruders und Schwagers, des Herrn

Demeter Duma

k. u. k. Zugführers der Gebirgsbäckerei 7

den selber auf dem Felde der Ehre für Kaiser und Vaterland durch eine tödliche Krankheit am 1. Jänner dieses Jahres in Brdnik erlitten hat.

Die Totenmesse wird Dienstag den 13. April um halb 8 Uhr vormittags abgehalten werden.

Marburg—Brdnik—Wien, am 3. April 1915.

Mitzi Duma, geb. Waidacher, Gattin. Alda und Herbert, Kinder.

Mitzi Bernhard, geb. Duma, Geometer Emil Duma, Selly Duma, Geschwister.

Gustav Bernhard, k. u. k. Oberleutnant d. R. im F.-S.-R. 3, Walter Waidacher, Schwäger.

Josef und Marie Waidacher, Schwiegereltern.

Schöne Wohnung

Zimmer und Küche, in derselben Wasserleitung, anschließend Speise, Balkon ist billig zu vermieten. Rud. Puffgasse 22. 1256

Kontoristin

Anfängerin. In Stenographie und Maschinenschreiben gut bewandert, bittet um dauernden Posten. Anfrage in der Bern. d. Bl. 1241

Tüchtige 1257

Kellnerin

sucht Posten, geht auch als Aushilfe. Anfrage Hilariusstraße 1.

Zinsenträgerlicher

Hausbesitz

mit Gemüse- u. Obstgarten ist unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Anfrage in Bern. d. Bl.

Großes Gewölbe

zu vermieten. Burggasse 15. 1253

Bank-Praktikant

mit entsprechender Vorbildung wird aufgenommen. Gesuche sind zu richten an die Marburger Escomptebank, Tegetthoffstraße 11. 1255

Schwarzes Damenkostüm

und andere Damenkleider zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 1268

Gastwirtschaft „Zur Laube“, Neudorf.

Schöner Ausflugsort, 20 Minuten vom Hauptplatz entfernt. Am Wege zur „Marburger Hütte“ gelegen.

An den beiden Osterfeiertagen

Klavierkonzert m. Violinbegleitung u. Gesang

Beginn 3 Uhr nachmittags. Eintritt frei.

Spezialität-Osterrinken. Gute steirische Weine. Göher Märzen vom Faß. Zu zahlreichem Besuch ladet ein hochachtungsvoll

1238 Andreas Salzwidl, Laubenwirt.

Die landwirt. Filiale St. Egidius. S.

hat noch mehrere tausend erstklassige Nebenveredlungen gegen mäßigen Preis abzugeben. Anfragen sind zu richten an Herrn Alexander Hoinig in Pöfnitz. 2269

Da ich nicht im Stande bin, allen, die so gütig waren, sich während meiner Krankheit um mein Befinden zu erkundigen, persönlich zu danken, bitte ich auf diesem Wege meinen innigsten Dank entgegenzunehmen.

Dr. Artur Mally.

Für die Detailabteilung meines Branntweingeschäftes suche gesetzten Mann, beider Landessprachen mächtig, sicheren Rechner, als Verkäufer. Eintritt ehestens. — Zuschriften mit Angabe von Referenzen an Simon Gutter Sohn, Pöfnitz. 1244